

FONDAZIONE »HIC TERMINUS HAERET«

Il Giardino di Daniel Spoerri ONLUS

Loc. Il Giardino

I - 58038 Seggiano GR

fon 0039 0564 950 026

www.danielspoerri.org

info@danielspoerri.org

DIE KÜNSTLER DES GIARDINO di DANIEL SPOERRI

GLI ARTISTI DEL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

Dieses Heft erscheint anlässlich der Ausstellung »Die Künstler des Giardino di Daniel Spoerri« im FORUM KUNST ROTTWEIL

LOC. IL GIARDINO | I - 58038 SEGGIANO (GR)

www.danielspoerri.org

Impressum

FORUM KUNST ROTTWEIL

Friedrichsplatz

D - 78628 Rottweil

fon 0049 (0)741 494 320

fax 0049 (0)741 942 22 92

www.forumkunstrottweil.de

info@forumkunstrottweil.de

ÖFFNUNGSZEITEN / ORARIO

Dienstag, Mittwoch, Freitag / *martedì, mercoledì, venerdì*

14:00 – 17:00

Donnerstag / *giovedì*

17:00 – 20:00

Samstag und Sonntag / *sabato e domenica*

10:00 – 13:00

14:00 – 17:00

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

»HIC TERMINUS HAERET«

Il Giardino di Daniel Spoerri ONLUS

Loc. Il Giardino

I - 58038 Seggiano GR

fon 0039 0564 950 026

www.danielspoerri.org

info@danielspoerri.org

ÖFFNUNGSZEITEN / ORARIO

Ostern - November / *Pasqua - Novembre*

täglich außer montags / *lunedì chiuso*

geöffnet / *aperto* 10:30 – 19:30

(Sommerzeit kein Ruhetag) / *estate lunedì aperto*

BAR / TICKETS:

geöffnet / *aperto* 10:30 – 19:30

RISTORANTE:

geöffnet / *aperto* 12:30 – 14:00

VILLA / APPARTAMENTI:

Reservierung / *prenotazione*:

Roberto Rossi

fon 0039 0564 950 026

ilgiardino@ilsilene.it

Dieses Heft erscheint anlässlich der Ausstellung

Die Künstler des Giardino di Daniel Spoerri

im FORUM KUNST ROTTWEIL

Herausgeber

Jürgen Knubben

Forum Kunst Rottweil

Kuratoren

Jürgen Knubben

Barbara Räderscheidt

Daniel Spoerri

Susanne Neumann

Texte

Leda Cempellin

Jürgen Knubben

Anna Mazzanti (A.M.)

Barbara Räderscheidt (B.R.)

Daniel Spoerri

Übersetzungen

NTL, Florenz

Katalog & Fotos

Susanne Neumann

Barbara Räderscheidt

Titelseite

Daniel Spoerri

Einhörner - Nabel der Welt

9 Elemente, je 250 x 40 x 50 cm;

Ø Installation 8 m

Bronze, Steinmauer, 1991

Unicorni - Ombelico del mondo

9 elementi, 250 x 40 x 50 cm;

Bronzo, muretto in pietra, 1991



REGIERUNGSPRÄSIDIUM
FREIBURG

Stadt  Rottweil

 Kreissparkasse
Rottweil

verlagstraubinger 

Baccus-Vinothek
Weinhandlung Grimm



DIE KÜNSTLER DES GIARDINO di DANIEL SPOERRI

GLI ARTISTI DEL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

07. September – 27. Oktober 2013



FORUM
KUNST
ROTTWEIL

www.danielspoerri.org
www.forumkunstrottweil.de



Eva Aeppli
Arman
Ay-o
Till Augustin
Roberto Barni
Giampaolo di Cocco
Erik Dietman
Herbert Distel
Ugo Dossi
Katharina Duwen
Olivier Estoppey
Karl Gerstner
Luciano Ghersi
Johann Wolfgang Goethe
Alfonso Hüppi
Dani Karavan
Jürgen Knubben
Zoltan Kruse
Jule Kühn
Bernhard Luginbühl
Ursi Luginbühl
Luigi Mainolfi
Luciano Massari
Susanne Neumann
Birgit Neumann
Meret Oppenheim
Nam June Paik
Josef Pleier
Graziano Pompili
Bernard Pras
Barbara Räderscheidt
Dieter Roth
Rosa Roedelius
Susanne Runge
Kimitake Sato
Uwe Schloen
Nora Schöpfer
Pavel Schmidt
Martin Schwarz
Esther Seidel
Rafael Soto
Carolein Smit
Daniel Spoerri
Mauro Staccioli
Patrick Steiner
Paul Talman
André Thomkins
Jean Tinguely
Roland Topor
Not Vital
Paul Wiedmer
Erwin Wurm

Inhalt

6 - 11

BARBARA RÄDERSCHEIDT

»Kunst an Natur« / »Arte nella natura«

12 - 15

LEDA CEMPELLIN

»Interview mit Daniel Spoerri« / »Intervista con Daniel Spoerri«

16 - 24

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

TOD UND WIEDERGEBURT / MORTE E RINASCITA

EROTIK / EROTISMO

ABSTRAKTION / ASTRAZIONE

25 - 28

DIE KARTE / LA CARTINA

29 - 35

MAGIE, MYTHOLOGIE, ASTROLOGIE /

MAGIA, MITOLOGIA, ASTROLOGIA

RÄTSEL / ENIGMI

36 - 43

ORGANISATION und ENTWICKLUNG DES GIARDINO

DOCUMENTAZIONE DELLA NASCITA DEL GIARDINO

44 - 49

AUSSTELLUNGSOBJEKTE

OGGETTI IN MOSTRA

50

KurzBIOGRAPHIE DANIEL SPOERRI

BIOGRAFIA di DANIEL SPOERRI



Emailschild, Nam June Paik, Edition Harlekin

Die Ausstellung / La mostra

»Kleines Raritätenkabinett der Künstler des Giardino« /

«Gli artisti del Giardino di Daniel Spoerri«

wurde bereits gezeigt in / é già stata esposta:

1998 Villa *Il Giardino di Daniel Spoerri*, Seggiano, Italien / Italia

2004 *Kunsthaus Grenchen*, Schweiz / Svizzera

2005 *Espace Jean Tinguely Niki de St Phalle*, Fribourg, Schweiz / Svizzera

2007 *Museo Pecci Centro per l'Arte Contemporanea*, Prato, Italien / Italia

2010 *Ausstellungshaus Spoerri*, Hadersdorf am Kamp, Niederösterreich / Austria Inferiore

2012 *Highland Institute for Contemporary Art*, Loch Ruthven, Schottland / Scozia

»Kunst an Natur«

»Arte nella natura«

Barbara Räderscheidt



Anfang der 1990er Jahre kündigte Daniel Spoerri seine Professur in München. Er war (und ist) überzeugt, Künstler und Beamter – das vertrage sich nicht. Auf die Pensionsansprüche verzichtete er.

Daniel Spoerri's Ehefrau Katharina Duwen war die Italienbegeisterte, die ihn animierte, in die Toskana zu ziehen. Zunächst bewohnten sie eine Wohnung in Arcidosso südlich von Siena, später wurde ihnen das verlassene Olivengut Località Il Giardino mit 16 Hektar Land zum Kauf angeboten, und sie ließen sich auf das Wagnis ein.

Anfangs nahm die Instandsetzung der Häuser alle Zeit und Energie in Anspruch, aber schon bald fasste der Künstler Spoerri die herrliche umgebende Landschaft ins Auge und erkannte darin ein Terrain, das geeignet war, Skulpturen aufzunehmen.

Die erste Arbeit, die installiert wurde, war die »Colonna del Rinascimento« (1), die Daniel Spoerri als Symbol für Neuanfang und Wiederaufbau für die erdbebenzerstörte sizilianische Stadt Ghibellina geschaffen hat. Die Säule steht nicht etwa inmitten einer Wiese oder auf einer gepflasterten Fläche vor dem Haus, sondern in einem kleinen Wäldchen. Man kann sie leicht übersehen.

All'inizio degli anni '90 del secolo scorso, Daniel Spoerri decise di dimettersi dal ruolo di professore d'arte a Monaco. Era (ed è) convinto che essere un artista e un dipendente pubblico siano due cose inconciliabili. Decise così di rinunciare a ogni diritto alla pensione.

A spronarlo a trasferirsi in Toscana fu sua moglie Katharina Duwen, appassionata dell'Italia. Inizialmente occuparono un appartamento ad Arcidosso, a sud di Siena; poi gli fu proposto di acquistare un oliveto abbandonato nella Località Il Giardino, con sedici ettari di terra. I due si abbandonarono alla tentazione. All'inizio, la ristrutturazione degli edifici assorbì tutte le loro energie, ma ben presto l'occhio artistico di Spoerri si concentrò sul magnifico paesaggio e vi riconobbe un'area perfettamente adatta ad accogliere delle sculture.

La prima opera ad essere installata fu la »Colonna del Rinascimento« (1), creata da Daniel Spoerri come simbolo di nuovo inizio e rinascita per la città siciliana di Gibellina, distrutta da un terremoto. La colonna non si trova in mezzo a un prato o sul piazzale lastricato antistante la casa, ma in un boschetto. È facile che passi inosservata.

»Natur war für mich der Zwang, in meiner Freizeit mit einer Schere die Grasränder der Gartenwege zu schneiden, in der Hitze schwitzend, von Mücken belästigt, mit Blasen an den Fingern, meine Tante verfluchend, die mich dazu verdonnert hatte. Ich hasste diese Grasränder-Natur. Und ich kann auch heute noch nicht sagen, dass ich sie liebe. Ja, ich vermute sehr, dass Menschen überhaupt die Natur weniger lieben als fürchten, und daher alles tun um sie zu zähmen, zu beschneiden, auszurotten.«

Daniel Spoerri, 1999

35

Abbildung links:

Daniel Spoerri: Grassofa

Eisengestell, Gras;

ca. 120 x 220 x 100 cm; 1985/1993

Divano d'erba

struttura in ferro, erba;

ca. 120 x 220 x 100 cm; 1985/1993

Schon bald folgte eine Installation, die heute eines der Herzstücke des Giardino darstellt: Der Kreis der Einhörner – der Nabel der Welt (3). Die Hügelkuppe, auf der die neun Pferdeschädel ihre Narwalzähne gen Himmel recken ist spektakulär. Von hier sieht man den Sonnenuntergang am besten. Und auf dem Hügel direkt gegenüber liegt das malerische Dorf Seggiano. Als unnötige Zutat, als Eingriff in die schöne Natur sahen manche diese raumgreifende Installation an, aber heute – etwa zwanzig Jahre später – sind die Bauspuren von der Errichtung des kreisförmigen Mauerchens längst von Gras überdeckt und das ganze fügt sich so harmonisch in die Landschaft

ein, als hätte es schon immer dort gestanden.

Dies war Daniel Spoerri's Absicht: Die Werke sollten kraftvoll, aber nicht dominant in die Landschaft eingepasst werden. Jährlich kamen weitere Werke hinzu, und schon bald waren es nicht mehr nur die eigenen. Spoerri lud Künstlerfreunde ein, einen Beitrag zu leisten. Eva Aeppli schenkte eine erste Bronzserie »Einige menschliche Schwächen« (14). J.R. Soto, Pavel Schmidt, Katharina Duwen, Alfonso Hüppi folgten, und heute sind neben 45 Arbeiten von Daniel Spoerri Werke von 50 weiteren Künstlerinnen und Künstlern im Giardino zu sehen, insgesamt 105 Installationen!

Nicht alle sind so schwer aufzuspüren wie das »Balzende Paar« oder die »Säule der Renaissance«; manche sind schon von weitem zu sehen und senden Signale näherzukommen, wie das »Monument der Selbsthaftigkeit« von Arman (58). Immer aber treten sie in einen Dialog mit der Umgebung. Seit 1997 ist der Giardino eine Stiftung und öffentlich zugänglich. Die langjährige Entstehungsgeschichte des Giardino ist spannend. Um sie zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen wurde eine Ausstellung konzipiert, die bereits an unterschiedlichen Orten gezeigt wurde.

Presto seguì un'installazione che oggi costituisce uno dei nuclei principali del Giardino: »Il cerchio degli unicorni – L'ombelico del mondo« (3). La sommità della collina sulla quale i nove teschi di cavallo allungano verso il cielo una lunga zanna di narvalo è spettacolare. È il posto migliore per ammirare il tramonto, e proprio di fronte alla collina si erge il pittoresco paese di Seggiano. Alcune di queste ingombranti installazioni potevano un tempo apparire come un ingrediente superfluo, come un'intromissione nella bellezza della natura; ma oggi, a distanza di circa vent'anni, le tracce dell'erezione dei muretti tondi sono ormai coperte d'erba e tutto è perfettamente e armoniosamente inserito nella natura, come se vi fosse sempre stato.

Era questa l'intenzione di Daniel Spoerri: le opere dovevano inserirsi nella natura risultando cariche di forza, ma non dominanti. Anno dopo anno si sono aggiunte altre opere, e non solo di Spoerri: egli ha invitato i suoi amici artisti a offrire un contributo per il Giardino. Eva Aeppli ha donato una prima serie di bronzi dal titolo »Alcune debolezze umane« (14). Poi sono giunte opere di J.R. Soto, Pavel Schmidt, Katharina Duwen, Alfonso Hüppi: oggi, accanto a quarantacinque opere di Daniel Spoerri il Giardino ospita cinquanta altri lavori di artisti e artiste, per un totale di centocinquante installazioni!

Non tutte sono così difficili da notare come »Il galletto e la mantide irreligiosa« o la »Colonna del Ri-nascimento«: alcune si vedono da lontano e invitano il visitatore ad avvicinarsi, come per esempio »Monumento sedentario« di Arman (58). In ogni caso, esse entrano sempre in dialogo con l'ambiente che le circonda.

Dal 1997, il Giardino è diventato una Fondazione accessibile al pubblico.

La storia del Giardino e della sua realizzazione si protrae per tanti anni ed è carica di fascino. Per documentarla e farla conoscere, è stata concepita una mostra già presentata in vari luoghi.

Il fatto che oggi sia possibile presentare questa mostra nel Forum Kunst Rottweil è merito di Jürgen Knubben, che non solo è rappresentato nel Giardino con una sua opera, ma che al Giardino ha legato il suo cuore. In occasione della mostra degli artisti del Giardino ad Hadersdorf am Kamp, Jürgen Knubben ha tenuto il discorso di inaugurazione, di cui vorrei qui citare una parte.

»Kunst an Natur«

»Arte nella natura«

Barbara Räderscheidt

Dass dies nun auch im Forum Kunst Rottweil möglich ist, ist Jürgen Knubben zu verdanken, der nicht nur selber mit einer Arbeit im Giardino vertreten ist, sondern der diesen Ort in sein Herz geschlossen hat.

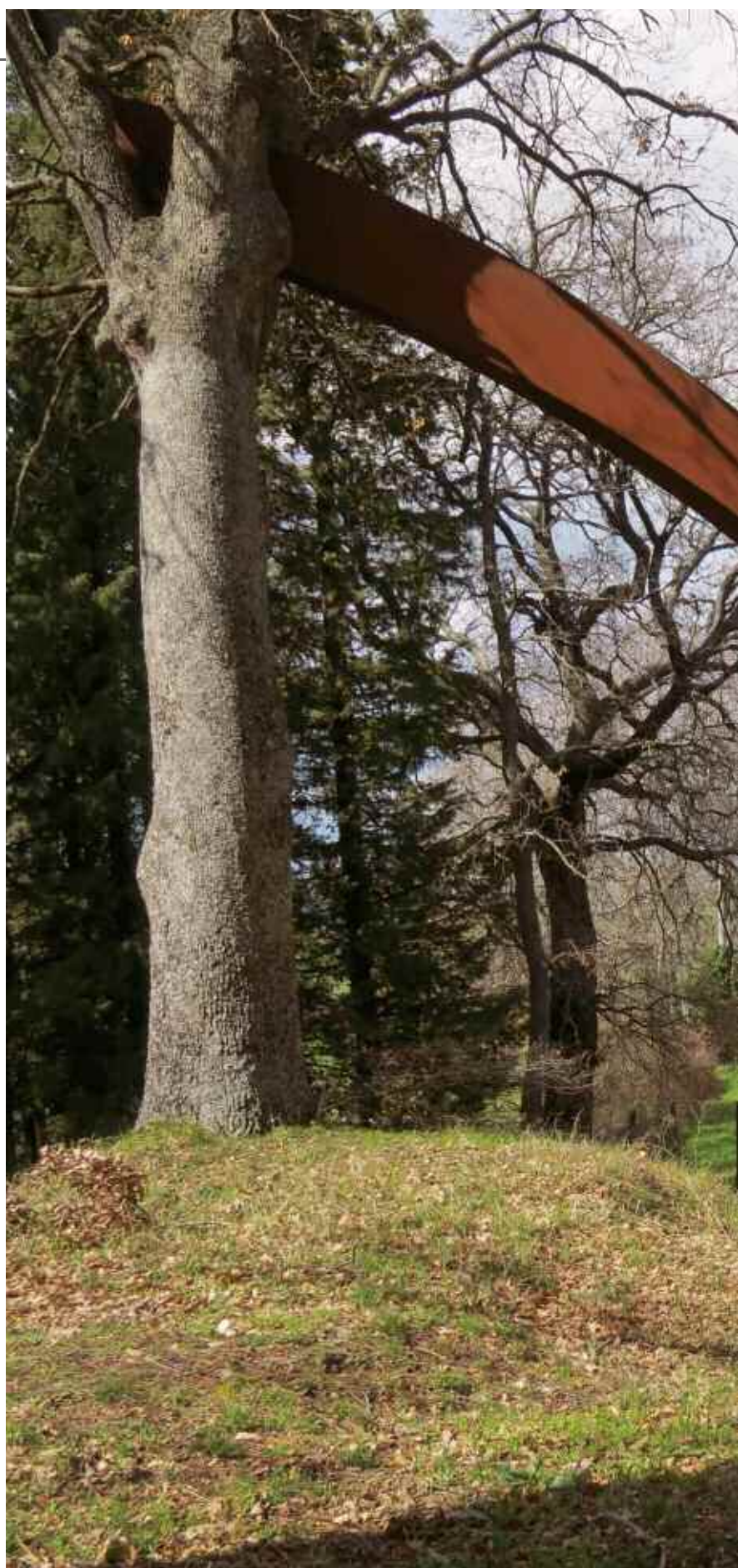
Zur Ausstellung über die Künstler des Giardino in Hadersdorf am Kamp hielt Jürgen Knubben die Eröffnungsrede, aus der ich hier gerne zitieren möchte.

Jürgen Knubben

Auszug aus seiner Eröffnungsrede

Ich erinnere mich an den ersten Besuch in Seggiano: Es war im Sommer. Die Fahrt über einsame kleine Straßen - ohne Navigationssystem -, das Gefühl der Spannung und der Erwartung, als wir endlich das Eingangstor erreichten. Die erste Tour durch den Garten: über Steintreppen und kaum erkennbare Pfade zu immer neuen Entdeckungen. Abgeschirmte Winkel, Mauern, Baumgruppen und Gebüsch - und dann plötzlich öffneten sich Ausblicke in die Ferne, in die ganz und gar toskanische Anmutung von Hügellinien hinter Hügellinien. Skulpturen an den unerwartetsten Plätzen, freudiges Wiedererkennen von Bernhard Luginbühl oder Dani Karavan. Zusammenzucken - natürlich -, als Paul Wiedmers Drache Feuer spuckte. Alte Bäume, Schatten, hochwillkommen angesichts der Hitze. Als doch ein kleiner Wind aufkam, waren merkwürdig sphärische Klänge zu vernehmen: Sotos Installation aus Metallröhren machte sich bemerkbar.

Das Faszinierende an diesem Garten, dem sein Schöpfer das mehrdeutige Motto »Hic terminus haeret« mitgegeben hat, ist die Tatsache, dass keine Grenzen - termini - der Kunst und des Denkens vorgegeben sind. Man findet ironische Arbeiten wie Spoerri's Grassofa oder die rekonstruierte und in Bronze gegossene Pariser Kammer - quasi die »Falle« eines ganzen Lebensabschnitts - deren Enge durch die Öffnung nach oben, ins Unendliche, aufgehoben wird. Es findet sich dramatisch Inszeniertes wie Olivier Estoppeys 160 Betongänse, die den Hang hinuntergetrieben werden, und dann wiederum Skulpturen, die scheinbar beiläufig aus dem Unterholz auftauchen.



Mauro Staccioli's Intervention im »Giardino« stellt einen Bezug zum Motto des Parks »Hic Terminus Haeret« her. »Terminus« ist der Gott der Grenze und des Übergangs; Staccioli's großer Bogen wirkt wie das Fragment eines gewaltigen Eingangstores. Formal erinnert die große Stahlkonstruktion – welche Daniel Spoerri an einen »Apfelschnitt« denken lässt – trotz ihrer spannungsreichen Torsion wie ein umgesunkener Stamm, der sich behutsam, beinahe zärtlich, wie um einen Moment auszuruhen – an einen benachbarten Baum anlehnt.

B.R.



Mauro Staccioli 97
Strebebogen
Stahl; 2008
Arco rampante
acciaio corten; 2008

Non è più l'urgenza di fattori sociali a prevalere nel segno incisivo del maestro volterrano, abituato a lavorare nei più diversi contesti ambientali del globo. L'arco, piuttosto della falce di luna del Pecci o di Torre di Luciana nel loro abbraccio cosmico urbano o naturale, poggia invece sulla natura stessa, ne sottolinea la complessità vivente e dichiara una rinnovata intenzione dialettica: «concedendo all'altro, alla natura, il ruolo di interlocutore indispensabile».

A.M.

Jürgen Knubben

discorso di inaugurazione

Ricordo la prima visita a Seggiano: era in estate. Ricordo il viaggio lungo le strade strette e solitarie, senza alcun sistema GPS, ricordo l'emozione e l'attesa quando, infine, raggiungemmo il cancello di ingresso. Ricordo la prima visita del Giardino, attraverso le scale di pietra e i sentieri appena riconoscibili, passando da una scoperta a quella successiva. Angoli riparati, muri, zone alberate e sottobosco, e poi improvvisamente l'aprirsi delle vedute in lontananza, quell'immagine schiettamente toscana del profilo delle colline l'una dietro l'altra, a perdita d'occhio. Le sculture nei luoghi più imprevisi, il riconoscere allegramente lo stile di Bernhard Luginbühl e Dani Karavan. Un sussulto – ovviamente – quando il drago di Patrick Wiedmer sputò del fuoco. Alberi alti, ombre, sempre benvenute nella calura estiva. Quando si alzò una lieve brezza, si udirono dei meravigliosi suoni eterei: l'installazione di tubi di metallo di Soto si faceva sentire. Il fascino di questo giardino, a cui il suo creatore ha conferito l'ambivalente motto «Hic terminus haeret» è il fatto che non ci sono limiti dati in partenza all'arte e al pensiero. Vi si trovano opere ironiche, come il Divano d'erba di Spoerri; o come la sua camera parigina ricostruita e gettata in bronzo – quasi la «trappola» di un intero periodo della sua vita – la cui angustia è controbilanciata dall'apertura in alto, verso l'infinito. Vi si trovano installazioni di drammatica messa in scena, come le 160 oche di cemento di Olivier Estoppey spinte giù per il declivio, e di nuove sculture che emergono quasi per caso dal sottobosco. Opere spettacolari stanno accanto a opere pacate, astrazione a figurazione, dimensioni enormi al formato ridotto, il dinamismo alla quiete, la giocosità alla potenza esistenziale.

Spektakuläres gesellt sich zu Stille, Abstraktes zu Figürlichem, Überdimensioniertes zum Kleinformat, Dynamik zu lastender Schwere, Spielerisches zu existenzieller Gewalt. Der Garten feiert das Leben - und klammert den Tod nicht aus. Die kriegerisch anmutende Runde von Spoerris »Einhörnern« konterkariert die Friedlichkeit der Landschaft. (...) Ambivalenz und Mehrdeutigkeit prägen das künstlerische Programm im Giardino.


Knubbens einfühlsame, liebevolle Würdigung des Giardino endete mit dem schönen Resümee:

Il Giardino festeggia la vita, ma non fa sparire la morte. Il cerchio dall'aria guerriera degli »Unicorni« di Spoerri fa da contrappunto alla pacifica tranquillità del paesaggio (...) Ambivalenza e molteplicità di significati contraddistinguono il programma artistico del Giardino.

Questo affettuoso, empatico omaggio reso da Knubben al Giardino si concludeva così:

Nessuno è obbligato alla conoscenza. Ma tutti

Zur Erkenntnis gedrängt wird niemand. Eingeladen

A photograph of a man standing in a courtyard. The man is wearing a white short-sleeved shirt, white trousers, and a light-colored cap. He is standing with his hands behind his back, looking towards the left. The courtyard is enclosed by a low stone wall. To the left, there is a large, light-colored structure, possibly a tower or a wall, with a stone window opening. The background is filled with dense green trees. The ground is a mix of grass and dirt.

sono invitati.

sind alle.

Hic Terminus Haeret - Hier haftet der Übergang

Hic Terminus Haeret - Qui risiede il confine

Daniel Spoerri in einem Interview mit Leda Cempellin über den Skulpturenpark Il Giardino in Seggiano, Italien *

LC: Sprechen wir über den Giardino und über Sie als Künstler-Kurator: Ich würde gerne verstehen, inwieweit Sie gestaltend eingegriffen haben und inwieweit Sie Einfluss auf die Künstler genommen haben, die sie eingeladen haben.

DS: Nun, das ist leicht, weil ich der Bezugspunkt im Giardino bin. Alle Kunstwerke hier kommen von Menschen, die auf irgendeine Weise mit mir verbunden sind oder waren. Das können berühmte Künstler sein oder auch Studenten, die ich eingeladen habe.

Der »Zerdrückte Garten-zwerg« da unten zum

Beispiel, war ein Geschenk zu meinem 70.

Geburtstag, das eine Studentin mir brachte.

Seitdem ist es hier im Park, dort unten auf der Wiese.

Die große Skulptur dort hinten – zwanzig Tonnen landwirtschaftlicher Geräte, die zusammengeschweißt

wurden – stammt von einem sehr berühmten Künstler: von Arman.

Es kommen auch weniger bekannte, die mich fragen, ob sie eines ihrer Werke dem Giardino schenken, also stiften dürfen. Aber ich lehne das ab. Ich nehme nur Arbeiten von Künstlern, zu denen ich eine persönliche Beziehung hatte. Von Eva Aeppli haben wir hier im Giardino ihre gesamte Werkserie aus Bronze. Die 43 Köpfe umfassen ihr gesamtes astrologisches Werk. Ich bin ebenfalls mit Bronzen vertreten. Bis zu einer gewissen Zeit. Meine späten Bronzen sind im Giardino nicht zu sehen.

LC: Damit sprechen Sie Ihre Kuratoren-Rolle an. Sie nehmen Dinge an, stützen sich auf persönliche Beziehungen statt eigene Vorstellungen aufzuoktroieren. Gibt es eine übergeordnete Idee, die Sie bei der Auswahl der Stücke leitet und Themen, die

Daniel Spoerri sul Giardino a Seggiano in Italia
Intervista a cura di Leda Cempellin *

LC: Parliamo del Giardino. Una cosa a cui sto pensando è a lei come artista-curatore. Vorrei capire fino a che punto lei ha diretto tutta questa collezione di opere, o ha influenzato gli artisti, o li ha invitati.

DS: Dunque è facile, perché io sono il

punto di riferimento del Giardino. Tutte

le opere qui provengono da

persone che sono legate a me: possono

essere artisti famosi, ma anche studenti che io ho invitato.

Per esempio il Nano Schiacciato quaggiù è una piccola cosa che una studentessa mi ha portato come regalo di compleanno per i miei settant'anni, e da quel momento è stato sempre lì. Il grande Arman quaggiù, venti tonnellate di attrezzi di agricoltura che abbiamo saldato insieme, è di un artista molto noto. Ci sono artisti che mi chiedono se possono donare una delle loro opere al Giardino, ma io mi rifiuto e accolgo solo quelle provenienti da artisti con cui ho avuto una relazione personale. (...)

Di Eva Aeppli possiedo l'intera produzione in bronzo, le quarantatré teste che costituiscono la parte astrologica della sua produzione. Io sono rappresentato da tutti i miei bronzi fino ad un certo periodo; le sculture più recenti non sono qui. Quindi è tutto molto personale.

LC: Questo già dice parecchio riguardo al suo ruolo curatoriale, perché c'è quest'attitudine a prendere dagli altri, dalle relazioni, piuttosto che imporre la sua idea. E tuttavia mi chiedo se c'è un concetto generale che guida la scelta di opere e temi che può essersi formata con gli anni; oppure, se le acquisizioni sono state fatte casualmente, senza riferimento ad un tema specifico, com'è accaduto per il »Nano Schiacciato« che le è stato regalato?



sich vielleicht über die Jahre herausgebildet haben? Oder sind die Beiträge rein zufällig – wie der »Zerdrückte Gartenzwerg«, der ja nicht ein bestimmtes Thema aufgreift.

DS: Ich bestimme die Inszenierung des Giardino.

LC: Das heißt, Sie bestimmen, wo die einzelnen Skulpturen stehen?

DS: Ja. Und das ist etwas ganz besonderes an diesem Park. Die Installationen sind zu entdecken. Sie stehen manchmal ganz im Verborgenen. Das mag ich sehr. Es ist wie bei einem italienischen Osterei, in dem eine Überraschung steckt.

LC: Einige Skulpturen wie Topors »Verstrickte Leserin« entstanden nach einer Zeichnung des Künstlers, und erst nach dessen Tod. Und Nam June Paiks »Make something as big as the Eiffel Tower« haben Sie nach seinen Anweisungen angefertigt.

DS: Mit Paik war es noch etwas anders. Ich hatte ihm ein Briefchen geschrieben, in dem ich ihn fragte, ob er eine Idee für den Giardino habe. Den Brief gab ich einer befreundeten Galeristin und bat sie, ihn Paik zu übergeben. Zu der Zeit saß er schon im Rollstuhl. Er las den Brief, aber seine Frau, die sehr eifersüchtig war, nahm ihm das Papier ab, warf es weg und schob den Rollstuhl weiter. Er rief aber noch »Sag ihm, er soll etwas machen, so groß wie der Eiffelturm!« Die Galeristin überbrachte mir diese Botschaft. Aus diesem Witz machte ich die Installation. Ich dachte mir, diese kleine Säule sei groß genug und ich platzierte den Miniatur-Eiffelturm darauf.

Paik war wunderbar. Er hatte so eine Art, sich auszudrücken und sagte sehr merkwürdige Dinge. Das hat mir sehr gefallen, und ich habe dieses Werk für ihn gemacht. Es ist eine Hommage. Er gehörte zu meinen besten Freunden, und ich wollte von jedem etwas in meinem Garten haben.

Später sah die Galeristin, was ich gemacht hatte. Sie sagte, Paik habe nicht den Eiffelturm sondern das Empire State Building gemeint.

(...)

LC: Ich glaube, die Antwort auf die folgende Frage ist ziemlich offensichtlich, aber wann glauben Sie, wird die Arbeit am Giardino abgeschlossen sein?

DS: *Io faccio la mise-en-scène in questo Giardino.*

LC: *Vale a dire, lei decide dove viene collocata ciascuna scultura?*

DS: *Sì. E questa è una cosa speciale, perché sono sempre come una sorpresa. Quando trovi una scultura, ne scopri un'altra al tempo stesso. Mi piace, è come un uovo di Pasqua...*

LC: *...con dentro la sorpresa. Alcune sculture, come »La Lettrice Sarta« di Topor, sono state create da lei da un disegno dell'artista che era deceduto all'epoca, e*

»Fai Qualcosa di Grande come la Torre Eiffel« di Paik è stata fatta da lei sulle istruzioni di Paik, da quanto ho letto perché lui si trovava negli Stati Uniti, per non venire qui...

DS: *... Sì, è stato ancora più strano con Paik. Emily Harvey, una gallerista di New York la quale aveva visitato il Giardino, aveva portato una piccola lettera di me a Paik chiedendo se poteva trovare un'idea per me. Al tempo lui era già immobilizzato [su una sedia a rotelle]: mentre lui leggeva la lettera sua moglie, la quale era molto gelosa di lui, l'ha presa, l'ha buttata via, ed è andata via con lui. E lui urlava: »Digli di fare qualcosa di tanto grande quanto la Torre Eiffel« [ride].*

LC: *Quindi ha dato istruzioni verbali.*

DS: *Sì. Allora la gallerista che gli ha consegnato il foglietto mi ha detto »è tutto quello che ti posso dire.« Da questo scherzo ho fatto quest'opera; pensavo che lo spazio sarebbe stato sufficientemente grande in questo piedestallo, per cui ho fatto un monumento di dimensioni minuscole e l'ho messo nel mezzo. Questo era il mio scherzo. Paik era meraviglioso: aveva una mente molto speciale e diceva sempre delle cose molto particolari. Questo mi piaceva e ho realizzato quest'opera per lui. E' il mio omaggio a lui. Questi sono amici molto cari, e volevo avere qualcosa da loro nel mio giardino.*

LC: *E' interessante che un artista famoso realizzi l'opera di un altro artista famoso. Penso che sia necessaria una certa dose d'umiltà nell'eseguire il lavoro di un altro. Al tempo stesso, c'è anche un'idea di Paik, un'istruzione che lei ha interpretato, mettendoci in aggiunta qualcosa di suo.*



Hic Terminus Haeret - Hier haftet der Übergang

Hic Terminus Haeret - Qui risiede il confine

Daniel Spoerri in einem Interview mit Leda Cempellin

Daniel Spoerri sul Giardino a Seggiano in Italia Intervista a cura di Leda Cempellin

DS: Da ich der Bezugspunkt von all dem bin, hoffe ich, dass später keine Skulpturen mehr aufgestellt werden – oder wenn, dann nur von Künstlern, von denen man sicher weiß, dass ich sie gekannt habe. Andererseits ist es mir gleich. Ganze Kulturen sind untergegangen, ganze Kulturen sind zufällig entdeckt worden.



Es passiert oder nicht. (...)

In diesem Jahr hat es viel geregnet, ich habe den Giardino noch nie so grün gesehen. Wenn einmal zwei, drei Jahre keine Leute kommen, wenn sich keiner mehr interessiert, dann gerät der Giardino vielleicht in Vergessenheit und nach zehn Jahren sieht man die Skulpturen nicht mehr, weil sie überwuchert sind. So wie in dem manieristischen Park Bomarzo, bei Rom. Orsini schuf Bomarzo 1550, ein phantastischer Ort, der schließlich dreihundert Jahre in Vergessenheit geriet, von Brombeeren überwachsen.

LC: Das würde zu Ihrer Kunst passen, denn darin geht es um Leben und Tod, um Verfall. Das ist ja der natürliche Gang der Dinge in einem Park: Die Skulpturen stehen im Freien, sie sind dem Regen ausgesetzt, Fliegen lassen sich darauf nieder, Spinnweben kommen. Solche Vanitas-Momente haben in der Kunstgeschichte immer eine Rolle gespielt. Zugleich passt das gut zu Ihrem Konzept, dass Dinge sich verändern; Tod und Leben gehören zusammen.

DS: Die Natur erneuert sich ständig selbst, jedes Jahr stirbt sie und ersteht wieder auf. Mir gefällt diese fortwährende Abfolge von Tod und Wiedergeburt. Die »Voliere der schlafenden Vögel« zum Beispiel ist eine Reflektion über Umweltverschmutzung. Die Bronze-Vögel sind Fundstücke.

DS: In seguito, quando questa gallerista vide quello che avevo fatto, lei disse che Paik non aveva detto la Torre Eiffel, ma che in realtà intendeva l'Empire State Building. (...)

LC: Penso che sia una domanda abbastanza scontata, quando penserà che il Giardino sarà completato?

DS: Siccome io sono il punto di riferimento per tutto, spero che non si continuerà ad aggiungere sculture, o che vengano messe delle sculture di artisti che si sa con certezza erano conosciuti da me. Da un altro lato, non mi importa: penso che ci sono culture intere che si perdono, culture intere che per caso sono state ritrovate, dunque questa è una cosa che succederà o non succederà.

(...) Quest'anno ha piovuto tanto, io non ho mai visto il Giardino con tanto verde. Potrebbe accadere che la gente non venga più per due o tre anni e tra dieci anni le sculture non saranno più visibili. Come è successo a Bomarzo, vicino a Roma; Orsini fece erigere Bomarzo nel 1550, un posto fantastico che per trecento anni era stato dimenticato, dato che i rovi l'avevano mangiato.

LC: Pare che questo ragionamento sia in consonanza con il suo modo di fare arte, perché si tratta della vita e della morte, del decadimento. Ovviamente è naturale in un giardino all'aperto: ci sono delle sculture che fanno le ragionate, delle sculture esposte alla pioggia. Esse incorporano un elemento di vanitas, che è parte della tradizione artistica. Al tempo stesso, questo è in consonanza con il suo concetto che le cose possono trasformarsi, quindi la morte e la vita in relazione reciproca.

DS: La natura si rinnova sempre, essa muore una volta all'anno e rinasce una volta all'anno. Mi piace la continuazione di morte e rinascita. Ad esempio, »La voliera degli uccelli addormentati« è una riflessione sull'inquinamento della natura. Quelli sono tutti oggetti che ho trovato. Ho scoperto che nel secolo scorso, quando le donne avevano aborti spontanei, il segno di questi aborti era un uccello morto, in quanto simbolo dell'anima che sfugge, di una creatura che non aveva il tempo di svilupparsi come un individuo.

(...)

LC: Ho anche una domanda sui Tableaux-pièges che lei ha iniziato a fare in marmo e in bronzo. Invece di essere dei ready-mades, lei ha iniziato a fonderle in bronzo, come »Prima colazione« eterna e »Pranzo eterno«, o a realizzarle in marmo, come »Il muro delle dodici ultime cene di donne celebri«, con materiali più duraturi e più tradizionali per la

Im 19. Jahrhundert setzte man solche Vögelchen auf Kindergräber, wenn Frauen Abtreibungen oder Totgeburten hatten; als Symbol für die entfliehende Seele, für ein Wesen, das noch keine Zeit hatte, sich zu einem Individuum zu entwickeln. Ich interessiere mich für Werke, die unser Leben in Frage stellen.

LC: Ich habe auch noch eine Frage zu den »Fallenbildern«, die Sie auch in Bronze (»Mittagstisch in alle Ewigkeit«) und Marmor (»Clariss mulieribus – Dodici ultime cene di donne celebri«) machen ließen. Wann begannen Sie mit diesen klassischen, dauerhaften Materialien zu arbeiten, und warum?

DS: Wenn man verschiedene Objekte zu einer Assemblage zusammenfügt, gehen Menschen selbstverständlich davon aus, dass jeder diese Dinge zusammenstellen könnte. Ich wollte Skulpturen aus nur einem Material herstellen, damit sie als Einheit wahrgenommen werden und nicht als Konglomerat aus zehn unterschiedlichen Gegenständen. Im Giardino war es dann auch eine Frage der Haltbarkeit.

LC: Was war Ihre erste Bronze?

DS: Der »Santo Grappa«. Das war 1970. Dazu gibt es wieder eine Geschichte. Ich trank damals zu viel. Ich nahm einen Stuhl mit einer Monsterfigur über meinem Kopf und ich sagte: Ich werde dieses Objekt in Bronze gießen lassen und aufhören zu trinken.

* Dieses Interview ist Teil einer sehr viel längeren Unterhaltung, die am 10. Juni 2013 im Giardino stattgefunden hat. Zur besseren Lesbarkeit wurde die Transkription mehrfach überarbeitet. Leda Cempellin ist Associate Professor der Kunstgeschichte an der South Dakota State University in den USA.

scultura e certamente meno ready-made. Quando è iniziato ad accadere, e perché? Questi oggetti possiedono una qualità di »permanenza.«

DS: Quando si mettono assieme diversi oggetti, la gente pensa al risultato come ad un assemblaggio, e dà per scontato che chiunque possa mettere assieme alcune cose. Mi è piaciuta l'idea di realizzare le sculture in un materiale omogeneo, così si vede che questa era un'idea, volevo che fosse un oggetto che diventa una cosa nuova e unica, piuttosto che dieci cose diverse. E quando iniziai a lavorare nel Giardino, diventò una necessità in quanto tutti quei materiali incollati non avrebbero retto.

LC: Qual'è stata la prima opera che ha realizzato in bronzo?

DS: Nel 1970: è intitolata »Santo Grappa«. Anche quest'opera ha una storia speciale. E' chiamata »Santo Grappa«, in quanto c'è stato un periodo in cui bevevo troppo. Ho fatto lo sgabello, con una figura mostruosa che veniva verso di me. Mi sono detto, 'lo fonderò in bronzo e smetterò di bere'.

LC: Come una promessa.

** NOTA: Quest'intervista fa parte di una conversazione molto più estesa avvenuta al Giardino a Seggiano il 10 Giugno 2013. La registrazione audio originaria è stata sottoposta a intensa revisione per motivi di chiarezza e coesione. Leda Cempellin è Professore Associato di Storia dell'Arte presso la South Dakota State University negli Stati Uniti.*

FEINSTES kaltgepresstes OLIVENÖL der Sorte Olivastra Seggianese von Hand gelesen (ausschliesslich von Olivenbäumen des GIARDINO), zu beziehen über: info@danielspoerri.org oder direkt in einem unserer »shops« im Giardino oder im Ausstellungshaus Spoerri, Hadersdorf.



OLIO D'OLIVA extra vergine del tipo Olivastra Seggianese si può ordinare tramite: info@danielspoerri.org o acquistare direttamente nei nostri »shop« sia al Giardino che al Ausstellungshaus Spoerri in Austria.

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

TOD UND WIEDERGEBURT

MORTE E RINASCITA





Daniel Spoerri

1. Renaissance

1

Ri-nascimento

320 x 41 x 40 cm, 1987/1991

2. Marmortisch

2

Tavolo di marmo

80 x 240 x 167 cm, 1992

Auf einer mit Bruchsteinen belegten Fläche steht ein Tisch mit einer großen Marmorplatte, an der man sich besonders im heißen Sommer gerne niederlässt und an leicht erhabenem Standort den Waldschatten genießt. Allerdings scheint hier für einen anderen gedeckt zu sein. Daniel Spoerri postierte hier einige Marmorelemente, die bei der Vorbereitung zum Werk »Ultimae cenae de claris mulieribus« (91) entstanden. Gleich daneben hält eine Hand auf einer gedrehten Säule ein vergoldetes Köpfchen in die Höhe, das einer Knospe zu entwachsen scheint. Daniel Spoerri widmete dieses Werk der sizilianischen Stadt Gibellina, die bei einem Erdbeben zerstört wurde. Manchmal fällt ein Sonnenstrahl auf die Säule, was in dem dunklen Wäldchen ein besonders schöner Anblick ist.

B.R.

Foto: Susanne Neumann

Su un terrapieno, in una zona piuttosto isolato, compare questo meraviglioso altare pagano che attende lo svolgimento di un rito le cui tracce sono disseminate per tutto il Giardino. Il piano del tavolo, dai profili irregolari, è in marmo verde; le gambe sono in bronzo, formate da scarti di fonderia e, tra gli altri, vi sono frammenti dei violini di Arman. I raggi del sole filtrando attraverso il boschetto talvolta illuminano la dorata estremità dell'opera, la grande mano, nel cui palmo si adagia la testa di un angelo. L'elemento antropologico e celeste al culmine della colonna tortile rimanda all'aspettazione del Ri-nascimento, titolo pregno di significati: suggerisce l'idea di un passato, individuabile se vogliamo con un dato momento storico, ma anche l'attesa per il domani. L'idea era nata nel 1989, in occasione della mostra dedicata alla colonna, simbolo della ricostruzione, nella città di Gibellina devastata dal terremoto. A.M.

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

TOD UND WIEDERGEURT

MORTE E RINASCITA

Daniel Spoerri äußert wiederholt, dass der Mensch allen Grund habe, eifersüchtig zu sein auf eine Natur, die sich stets erneuert, welkt und von vorne beginnt. Spoerri bewundert er die ungeheure Kraft, die sich noch in kleinsten Pflänzchen zeigt, die durch den Asphalt brechen. »Ein Baum gibt sich Mühe so viel Baum zu sein, wie er eben kann« sagte er einmal in einem Gespräch mit Magdalena Kauz; darin zeigt sich Bewunderung und Neid des Künstlers auf solche Zielstrebigkeit und eindeutigen Lebenszweck. Dass Daniel Spoerri, der von sich selber immer wieder sagt, dass er keine Wurzeln habe, einen Baum bewundert, ist verständlich. Wiedergeburt und Tod sind eng miteinander verbunden. Der Tod wird im Giardino häufig thematisiert, nicht zuletzt auch, weil viele der Werke von Künstlerfreunden stammen, die bereits gestorben sind. Ein »Poesiealbum« nannte es Katharina Duwen, eine Art Friedhof nennt es manchmal Daniel Spoerri. Was ein Leben nach dem Tode angeht, so bleibt der Künstler skeptisch, Wandel und Erneuerung aber sind geradezu Grundpfeiler seiner Arbeit und seines Lebensweges. Wenn man einmal von der »Säule der Renaissance« (1) absieht, übernimmt den Part der Wiederauferstehung im Giardino die Natur selbst.

Barbara Räderscheidt

»Ganz am Rand des »Giardino« liegen fünf in Bronze gegossene, menschengroße, Gliederpuppen in verenkter Haltung in einer mit einer Ziegelsteinmauer gefassten Grube. Daneben ein Haufen Erde, der darauf hinzuweisen scheint, dass die Grabstätte bald zugeschaufelt wird. Es ist ein Bild, das wir kennen: sei es von Konzentrationslagern, aus Vietnam, Jugoslawien oder dem Irak. Immer, wenn Menschen andere Menschen zerstören, vergraben sie ihre Opfer, wie Hunde ihre abgenagten Knochen. Klone nenne ich diese Leiber, weil es Kopien sind, einer vom anderen kaum zu unterscheiden, verdreht wie heruntergefallene Marionetten wirken sie fast schön, trotz der schrecklichen Assoziation an ein Massengrab. Der »Giardino« zeigt immer wieder dunkle Seiten, denn ohne diese gäbe es keine Schönheit.«

Daniel Spoerri

66

Das Massengrab der Klone
Bronze, Ziegelsteinmauer; 2000

*La fossa comune dei cloni
bronzo, muro di mattoni; 2000*

Daniel Spoerri ha affermato più volte che l'uomo ha pienamente motivo di provare invidia nei confronti della natura, perché essa si rinnova continuamente, declina e poi ricomincia il suo ciclo. È affascinato dalla forza straordinaria che possiedono anche le pianticelle più piccole, capaci di rompere l'asfalto per germogliare. »Un albero si sforza di essere più albero possibile«, ha detto una volta in una conversazione con Magdalena Kauz; e le sue parole esprimono ammirazione e invidia per la tenacia con cui l'albero individua e persegue i suoi obiettivi. Che Daniel Spoerri, che ha sempre affermato di non avere radici, ammiri un albero è del resto comprensibile. Morte e rinascita sono strettamente collegate. La morte è un tema ricorrente nel Giardino, non da ultimo perché molte delle opere sono state create da amici artisti ormai deceduti. Katharina Duwen ha definito il Giardino »un album poetico«, mentre Daniel Spoerri a volte lo chiama »una specie di cimitero«. L'artista resta scettico per ciò che riguarda la vita dopo la morte, ma trasformazione e rinnovamento devono essere considerati pilastri fondamentali di tutto il suo lavoro e della sua vita intera.

B.R.



Die Idee zu dieser Installation geht auf eine England Reise zurück. Dort skizzierte Spoerri einen Laubengang, der aus einer Reihe ineinander verschränkter Sicheln besteht. Das Idyll einer Laube wird also scharfzüngig unterlaufen. Nach und nach sollen noch Rosen und Jasmin den nun im Giardino realisierten Gang bewuchern. Er ist übrigens so ausgerichtet, dass man auf ein kleines Kirchlein auf dem Nachbargrundstück zuläuft.

B.R.

«Non è bello e maestoso?» chiede Spoerri soddisfatto del corridoio pericoloso ed inquietante sotto cui invita il visitatore a passare per raggiungere una sua nuova opera. Sembra una di quelle collezioni ossessive di Arman dispiegata nella natura a rispolverare, si direbbe, un pregiudizio archetipo spoerriano: le siepi tagliate del giardino degli zii presso i quali il giovane Daniel viveva senza soddisfazione e che gli era imposto di tenere ben pulite: una natura allora e per lungo tempo odiata e incompresa, una minaccia per l'umanità!

A.M.

90

90. Daniel Spoerri
Damokles Rosenhaag-Gang
Eisen, Sicheln; 2002/ 2008
Corridoio di Damocle
Ferro, falce; 2002/ 2008

Für seine Hommage an den kurz zuvor verstorbenen Künstler Raymond Hains setzte Spoerri eine Idee um, die er schon länger hegte: Abgelegte Spazierstöcke sollten als Rankhilfe für Pflanzen dienen und sowohl an die möglicherweise verstorbenen Besitzer der Stöcke erinnern als auch den neuen Kräften zum Licht verhelfen.

B.R.

Maestro d'ironia Spoerri sembra in quest'opera meditare sulla fine, e lo fa con elegante leggerezza autobiografica. Le urne infatti sono aperte, la disposizione ritmica e regolare delle urne ricorda poi, assieme, la disposizione delle piantagioni – questo è anche un orto recintato di succosi pomodori toscani! – ma anche quella delle anonime tombe nei cimiteri degli stermini e degli eccidi bellici.

A.M.

87

87. Daniel Spoerri
Urnengarten – L'abstract absent
Hommage à Raymond Hains
26 Urnen, Spazierstöcke in Bronze, Tomaten, 2005
L'Orto delle urne– L'abstract absent
Hommage à Raymond Hains
26 urne in pietra, bastoni da passeggio, piante di pomodori, 2005



IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

EROTIK

EROTISMO

Die Erotik sei in der Kunst ein so häufig bearbeitetes Thema, sagte Daniel Spoerri einmal, dass er sich mit seiner Kunst lieber einer anderen Grundlage der menschlichen Existenz widmen wolle: der Ernährung; er begründete die Eat Art.

Im Giardino finden sich dennoch viele Werke, die sich dem spannungsreichen Wechselspiel zwischen den Geschlechtern widmen: Das »Balzende Paar« (31) im Baumschatten oder andere ungleiche Paare, wie »Der Teufel und die Schamlose« (20) oder »Die Schöne und das Biest« (19), getrennt durch einen kleinen Bachlauf. Pavel Schmidt positionierte »Venus und David zwischen den

Puffern« (21). Ob die beiden – wie der Künstler einmal in einem Interview mutmaßte – des Nachts herunterklettern und sich diskret in der Dunkelheit vereinen, konnte bisher noch nicht beobachtet werden.

Unerreichbar für alle, die die Sehnsucht oder das Verlangen treibt, bleibt die »Donna sul nodo« (67), eine zierliche Dame auf einem Knotenstock, hoch oben auf der Spitze einer Pyramide.

Wer nun einmal den Blick auf diesen Schwerpunkt, diesen ewigen Quell der Kunst gerichtet hat, der wird natürlich phallische Elemente allenthalben entdecken, wie ein Pilzesucher, der seine Augen auf Steinpilze eingestellt hat. Wenn man dann wieder andere Gedanken zulässt, wird man staunen, wie stark auch andere Themen der Kunstgeschichte im Giardino zu finden sind, wie zum Beispiel das Stillleben! (6, 7, 9, 18, 91, 104)

Barbara Räderscheidt

Daniel Spoerri ha detto una volta che, essendo l'erotismo il tema più trattato dell'arte, egli preferiva dedicarsi ad altri aspetti fondamentali dell'esistenza umana, come il nutrimento. E così ha fondato la Eat Art. Tuttavia, nel Giardino

sono molte le opere dedicate all'intenso gioco tra i sessi. Per esempio »Il galletto e la mantide irreligiosa« (31), all'ombra degli alberi, o altre coppie di soggetti diseguali, come *Il diavolo e la donna impudica* o »La bella e la bestia« (19), separate dal corso di un piccolo ruscello.

Pavel Schmidt ha installato »Venere e David tra i respingenti - Non aprire prima che il treno sia fermo« (21). *Che i due scendano di notte e si congiungano protetti dall'oscurità, come l'artista ha ipotizzato*

21. Pavel Schmidt
Venus und David zwischen den Puffern
Eisen, Steinguss; 1996/1997
*Venere e Davide tra i respingenti
ferro e pietra; 1996/1997*

in un'intervista, è ancora da dimostrare. Irraggiungibile per tutti coloro che sono mossi da desiderio e passione rimane »Donna sul nodo« (67), un'aggraziata dama su un bastone nodoso, seduta in alto, sul vertice di una piramide.

Chi almeno una volta ha deciso di concentrare la sua attenzione su questo tema, su questa fonte eterna di ispirazione artistica, scoprirà ovviamente dappertutto degli elementi fallici, proprio come il cercatore di funghi che ha impostato il suo occhio sulla forma del porcino. Ma chi lascia libero accesso ad altri pensieri e ispirazioni, rimarrà sorpreso di vedere quanti altri temi siano rappresentati con forza nel Giardino, come per esempio la natura morta! (6, 7, 9, 18, 91, 104) B.R.



FÜHRUNGEN IM GIARDINO FÜR
REISEGRUPPEN, SCHULKLASSEN
UND EINZELPERSONEN!

Führungen werden ausschliesslich von
unseren qualifizierten Mitarbeitern geleitet!

Auf Voranmeldung und gegen Gebühr.

infos unter: ilgiardino@ilsilene.it



LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN!

Daniel Spoerri
Der Teufel und die Schamlose

20

Teufel: 165 x 44 cm,
Schamlose: 65 x 100 cm
1985/1997

*Il diavolo e la donna impudica,
Bronzo, pietra, filo spinato;
1985-97*



Dies ist eines von den vier Paaren die von Daniel Spoerri im Giardino zu finden sind. Die »Dame« ist ein Bruchstück, das er in Pistoia auf einem Antikmarkt entdeckte. Im Liegen hebt sie ihren Rock verwerflich hoch – sündhaft geradezu – und zieht damit den Teufel an. Das erotische Drängen und Treiben in waldnaher Umgebung kann als eines der Themen des Giardino angegeben werden.

B.R.

L'antagonismo amoroso: la donna e l'uomo, il bene e il male, il peccato e il piacere. È uno dei temi serpeggianti per tutto il giardino, interpretato simbolicamente da questo gruppo scultoreo. La donna, un frammento scheggiato misterioso e ambiguo è la fonte di una irresistibile attrazione per il Diavolo. Il Diavolo è un assemblaggio: due occhi insinuanti, piccole corna, una proboscide-trapano-penetrante, chiara allusione sessuale. I due sono legati da un dialogo osceno e proibito che si sviluppa ai margini del bosco dei misteri.

A.M.



40. Karl Gerstner
Platons Wald
Wasserfarbe auf Baumstämmen; 1998
Il bosco di Platone
pittura su tronchi d'albero; 1998

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

ABSTRAKTION

ASTRAZIONE

»Wir haben auch viele Kuben« sagte Daniel Spoerri einmal ganz plötzlich.

Alle, die wir am Giardino mitwirken, denken ständig über die Struktur des Parks nach. Nicht nur darüber, was zu verbessern wäre sondern auch über die Idee des Gartens. Welche Themen gibt es, wo ergeben sich Parallelen, Überschneidungen, Kontrapunkte. Die Auswahl der Werke regt auch noch nach Jahren der Arbeit im und am Giardino zum Nachdenken an – und mit jeder neuen Installation ändert sich das Gesamtgefüge.

Mit der Ankunft von Ugo Dossis »Kuss« (102) im Jahre 2012 zum Beispiel wurde der Giardino um eine Abstraktion reicher und ließ Verbindungen zu anderen abstrakten Werken entstehen. Die kubische Form, von der Daniel Spoerri sprach, findet sich natürlich in Karl Gerstners »Platons Wald« (40), einem Kubus von zehn mal zehn Metern, bei Paul Talmans kleinen »Kathedrale No.6« (44), aber auch bei der begehbaren Klangskulptur von J.R.Soto »Penetrable« (23)

Dass Daniel Spoerri sich nicht nur von erzählerischen Werken sondern auch von mathematischen Experimenten und abstrakten Konstruktionen anregen lässt, zeigt sich nicht nur in seiner Freundschaft mit einem Künstler wie Karl Gerstner. Als Spoerri in in Weimar Goethes Gartenhaus besuchte, faszinierte ihn der Stein »Agathe Tyche« (50) – eine Kugel auf einem Würfel – so sehr, dass er ihn für den Giardino kopieren ließ.

Barbara Räderscheidt

Una volta Daniel Spoerri ha improvvisamente esclamato: »Abbiamo anche molti cubi!«

Tutti coloro che contribuiscono al Giardino riflettono continuamente sulla sua struttura. Pensano non solo a ciò che si potrebbe migliorare, ma anche al suo concetto di fondo, a quali sono i temi trattati e in quali punti si manifestano parallelismi, intersezioni e contrappunti. Anche a distanza di anni, la selezione delle opere stimola alla riflessione e al lavoro nel e per il Giardino; e ogni volta che si aggiunge una nuova installazione, l'intero complesso ne è profondamente trasformato.

Per esempio, con l'arrivo dell'opera »Il bacio« di Ugo Dossi (102), nel 2012, il Giardino si è arricchito di un'opera astratta che ha stabilito un collegamento, una relazione con le altre astrazioni presenti nel parco. La forma cubica di cui Daniel Spoerri parlava si ritrova ovviamente nell'opera »Bosco di Platone« di Karl Gerstner (40), in un cubo di dieci metri per dieci, nella piccola »Cattedrale num. 6« di Paul Talman (44), ma anche nella scultura sonora e percorribile »Penetrabile sonoro« di J. R. Soto (23). Daniel Spoerri sa entusiasarsi anche per gli esperimenti matematici e le costruzioni astratte, e non è solo la sua amicizia con Karl Gerstner a dimostrarlo. Una volta Spoerri vide a Weimar, nella Casa-giardino di Goethe, la »pietra della buona fortuna« o »Agathe Tyche« - una sfera posta su un cubo che è simbolo della Fortuna. Spoerri fu così affascinato da questo primo esempio di scultura astratta che ne fece realizzare una copia per il Giardino (50).

B.R.



44. Paul Talman
Kathedrale Nr.6, Marmo; 1987/1998
Catedrale n.6, marmo; 1987/1998

44



23. J.R. Soto
Pénetrable sonore - Penetrabile sonoro
Begehbare klingende Skulptur, 400 Aluminiumröhren; 1997
Scultura sonora percorribile con 400 tubi d'alluminio; 1997

23

Daniel Spoerri / J.W. Goethe

Agathe Tyche - Stein des guten Glücks

Pietra della buona fortuna

5. 4.1777 = 5. 4.1999

Travertin, *travertino*

161cm x 89cm x 89cm

50

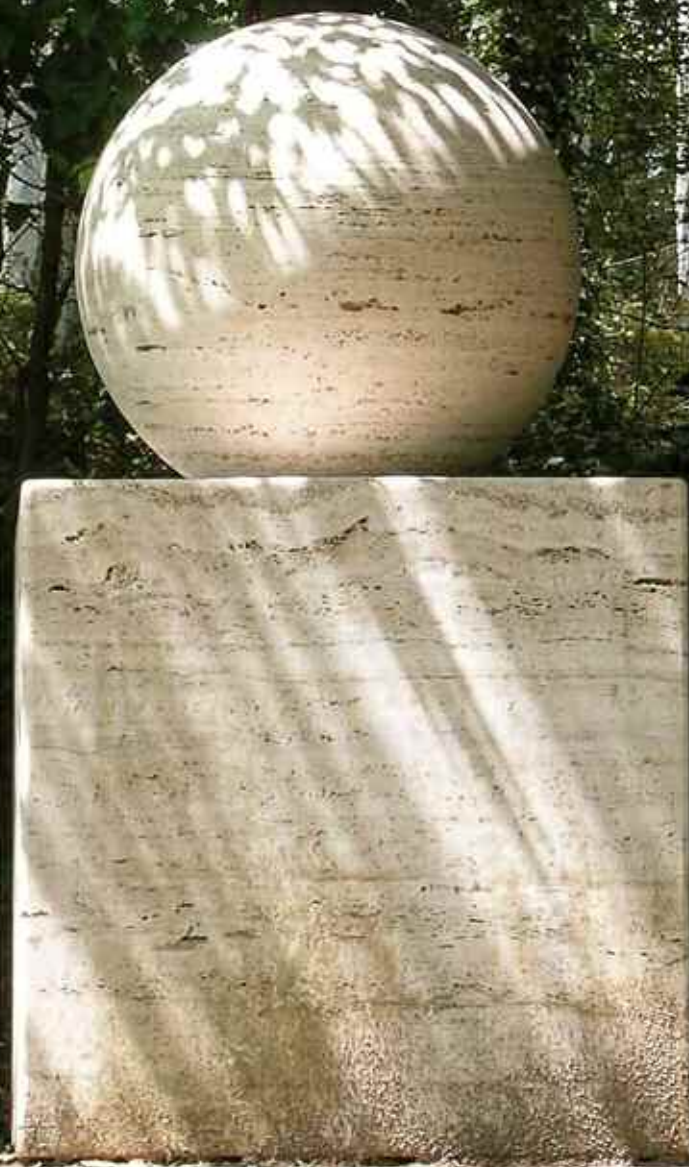


Daniel Spoerri war begeistert vom Stein des guten Glücks bei Johann Wolfgang Goethes Gartenhaus in Weimar. Er staunte über die Modernität der Skulptur. Für den Giardino ließ er sie nachbauen. Kaum ein Besucher käme auf die Idee, dass es sich um eine im Jahre 1777 erdachte Skulptur handelt.

B.R.

Realizzata da Goethe nel 1777, quest'opera, come scrive Arturo Schwarz, «è una specie di altare laico, concepita per santificare l'amore che porta alla consapevolezza e all'armonia». Più corretto sarebbe chiamarla pietra della buona sorte, utilizzando con 'sorte' una vox media possibilista come la parola francese chance. A 222 anni di distanza dunque Spoerri ripropone l'idea di Goethe, e persino la loro inaugurazione cade perfettamente lo stesso giorno! Singolare coincidenza di numeri, ancora una volta frutto del Caso? L'aveva veduta in un parco pubblico di Weimar, colpito dalla essenzialità significativa della sovrapposizione: due forme primarie agli antipodi: sfera su cubo, cioè l'irrequietezza sulla stabilità: «principio femminile (ctonio) su quello maschile (uranico), opposizione cielo-terra, spirituale-materiale», insieme «l'archetipo della pienezza, e quindi anche dell'integrazione del proprio io diviso». Doveva dunque trovare posto anche al Giardino sintetizzando il senso, e come auspicio di buona sorte, presagita dalla scoperta di una altissima pianta d'alloro selvatico nel luogo scelto da Spoerri per l'installazione.

A.M.



1. Daniel Spoerri

Colonna del Ri-nascimento
Dedicata alla città di Ghibellina in Sicilia distrutta 1968 dal terremoto; bronzo; 1987/1991



Wiedergeburt (Re-Naissance)
Dem 1968 von einem Erdbeben zerstörten sizilianischen Dorf Ghibellina gewidmet. Bronze; 1987/1991

2. Daniel Spoerri

Tavolo di marmo
gambe di scarti di fonderia; 1992
Marmortisch, Beine aus Bronze-Abfällen; 1992



3. Daniel Spoerri

Unicorni / Ombelico del mondo
Einhörner/Omphalos/Nabel der Welt; bronzo / Bronze; 1991



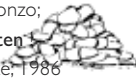
4. Daniel Spoerri

Idolo (Ficcarsi qualcosa in testa)
Idol (Sich etwas einhämmern)
bronzo / Bronze; 1990



5. Daniel Spoerri

Ingresso vietato senza pantofole
(Omaggio a Joseph Beuys), bronzo;
Eintritt ohne Pantoffel verboten
(Hommage an J. Beuys), Bronze; 1986



6. Daniel Spoerri

Prima colazione eterna
Quadro trappola in bronzo;
Ewiges Frühstück
Fallenbild in Bronze; 1994



7. Daniel Spoerri

Pranzo eterno
Quadro trappola in bronzo;
Mittagstisch in alle Ewigkeit
Fallenbild in Bronze; 1994



8. Daniel Spoerri

Il gocciolatoio di tritacarne
per l'Expo di Siviglia, bronzo; 1992
Der Fleischwolfbrunnen
Expo Sevilla, Bronze; 1992



9. Daniel Spoerri

La tazza
bronzo, capitelli in marmo rosso;
Die Tasse
Bronze auf mittelalterlichem Kapitell aus rotem Veroneser Marmor; 1991



10. Daniel Spoerri

I giocolieri
Il poeta, il prete, il perseguitato, il maschio, la donna nell'atto di grattarsi, il cavaliere, l'ufficiale delle SS, bronzo; 1985
Die Spieler
Der Dichter, der Priester, der Verfolgte, der Stenz, die sich kratzende Dame, der Reiter, der SS Offizier, Bronze; 1985



11. Daniel Spoerri

I giurati (Il presidente, l'accusato e dieci giurati)
Die Geschworenen (Präsident, Angeklagter, zehn Geschworene)
bronzo / Bronze; 1985



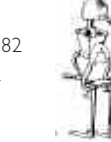
12. Daniel Spoerri

I manichini, bronzo; 1992
Die Grazierinnen, Bronze; 1992



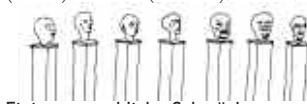
13. Daniel Spoerri

Guerrieri della notte, bronzo; 1982
Krieger der Nacht, Bronze; 1982



14. Eva Aeppli

Alcune debolezze umane
Pigrizia (Luna), Invidia (Mercurio), Lussuria (Venere), Orgoglio (Sole), Ira (Marte), Gola (Giove), Avarizia (Saturno); bronzo, 1994



Einige menschliche Schwächen

Faulheit (Mond), Neid (Merkur), Wollust (Venus), Hochmut (Sonne, Zorn, (Mars), Völlerei (Jupiter), Geiz (Saturn); Bronze; 1993/1994

15. Eva Aeppli

L'autre côté (L'altro lato)
bronzo; 1974/1980
Die andere Seite, Bronze; 1974/1980



16. Daniel Spoerri

Tintin-elefante, bronzo; 1974/1980
Tintin Elefant, Bronze; 1974/1980



17. Daniel Spoerri

Albero dei crani, bronzo; 1993
Schädelbaum, Bronze; 1993



18. Daniel Spoerri

Mazzo di fiori
Ferro, specchio, marmo; 1994
Blumenstrauß
Eisen, Spiegel, Marmor; 1994



19. Daniel Spoerri

La bella e la bestia
Die Schöne und das Biest
bronzo / Bronze; 1985/1996



20. Daniel Spoerri

Il diavolo e la donna impudica
bronzo, pietra filo spinato; 1985/1997
Der Teufel und die Schamlose
Bronze, Stein, Draht; 1985/1997



21. Pavel Schmidt

Non aprire prima che il treno sia fermo
Venere e Davide tra i respingenti
Nicht öffnen bevor der Zug hält
Venus und David zwischen den Puffern; ferro e pietra / Eisen, Steinguss; 1996/1997



22. Daniel Spoerri

Santo Grappa
bronzo / Bronze; 1970



23. J.R. Soto

Penetrabile sonoro
Scoltura sonora percorribile con 400 tubi d'alluminio; 1997
Pénétrable sonore
Begehbare klingende Skulptur; mit 400 Aluminiumröhren; 1997



24. Daniel Spoerri

Il licantropino, bronzo; 1997
Das Werwölfchen, Bronze; 1997



25. Katharina Duwen

Discarica abusiva (La belle pouvelle)
Abfall aus der Bronzezeit
bronzo / Bronze; 1997



26. Daniel Spoerri

Caput ipse homo - Cappella dei crani
collezione crani; 1997
Schädelkapelle
Sammlung von Schädeln; 1997



27. Roland Topor / Daniel Spoerri

La lettrice sarta
da un disegno di Roland Topor di 1979, marmo e bronzo; 1997
Die versponnene Leserin
nach einer Zeichnung von Roland Topor von 1979, Marmor, Bronze; 1997



28. Daniel Spoerri

La tomba del poeta
pietra, edera, bronzo; 1997
Das Dichtergrab
Stein, Efeu, Bronze; 1997



29. Daniel Spoerri

La voliera degli uccelli addormentati
(Raccolta di nature morte di vari artisti del XIX e XX sec.)
Volière der schlafenden Vögel
(»Natures mortes« div. Künstler des 19./20. Jhdts.); 1997



30. Daniel Spoerri

La serra dei fiori elettrici
alluminio, vasi di fiori e lampadine; 1997
Das Gewächshaus der elektrischen Blumen
Blumentöpfe, Glühbirnen;



31. Daniel Spoerri

Il galletto e la mantide irreligiosa
Balzendes Paar
bronzo / Bronze; 1992



32. Esther Seidel / Patrick Steiner

Il veggente
travertino, bronzo; 1996/1997
Der Seher
Travertin, Bronze; 1996/1997



33. Alfonso Hüppi

La torre degli amanti
mattoni, bronzo; 1997
Der Turm der Liebenden
Ziegel, Bronze; 1997



34. Bernhard Luginbühl

Monumento al contadino, ferro; 1998
Monte Amiata Stengel, Eisen; 1998



35. Daniel Spoerri

Divano d'erba, struttura in ferro, erba; 1985/1993
Grassofas, Eisengestell, Gras; 1985/1993



36. Daniel Spoerri

Sentiero murato labirintiforme
(da un petroglifo precolombiano)
Labyrinthischer Mauerweg
(nach einem präkolumbianischen Petroglyph); 1996/98



37. Daniel Spoerri

Il guardone / piattaforma con oculare
e tre colonne con piccole sculture; 1996/98
Der Voyeur / Durch das Okular
sieht man in der Ferne drei Säulen mit kleinen Skulpturen; 1996/98



38. Eva Aeppli / Jean Tinguely

Otello e Desdemona
Dalla serie / Aus der Serie »Collaborations«; 1991



39. Jean Tinguely

Grande lampadario per D.S.
Große Lampe für D.S.; 1985



40. Karl Gerstner

Il bosco di Platone
pittura su tronchi d'albero
Platons Wald
Wasserfarbe auf Baumstämmen; 1998



41. Erik Dietman

Les nains diaboliques protegent les oliviers et Dadanier
ghisa; 1998
Die teuflischen Geister beschützen Olivenbäume und Dadanier, Gusseisen; 1998



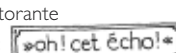
42. Daniel Spoerri

Chambre No 13 de l'Hotel Carcassonne, Rue Mouffetard 24, Paris 1959 - 1965; bronzo / Bronze; 1998



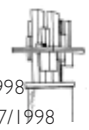
43. André Thomkins

Palindromi per il Ristorante Spoerri a Düsseldorf; »ah! cet écho!«
Palindrome für das Restaurant Spoerri, Düsseldorf; 1968



44. Paul Talman

Catedrale n.6, marmo; 1987/1998
Kathedrale Nr.6, Marmor; 1987/1998



45. Paul Wiedmer

Drago / Drachen
ferro, edera, gas; Eisengerüst, Efeu; 1998



46. Dieter Roth

Fax scampanellante
Computer, edera; ca. 1970/1998
Faxgcklingel
Computer, Klingel, Efeu; ca. 1970/1998



47. Luciano Gherzi

Le poltrone del Buon Governo
ferro, tessuto in filo spinato; 1998
Treffpunkt der Fakire
Eisen, gewebter Stacheldraht; 1998



48. Eva Aeppli

Erinni (Furie) / Erinnyen (Furien)
Gli aspetti negativi dei pianeti »invisibili« (Plutone, Nettuno, Urano), bronzo; Die negativen Aspekte der »unsichtbaren« Planeten (Pluto, Neptun, Uranus), Bronze; 1977/1999



49. Eva Aeppli

I pianeti (Luna, Mercurio, Venere, Sole, Marte, Giove, Saturno, Plutone, Nettuno)
Die Planeten (Mond, Merkur, Mars, Venus, Sonne, Jupiter, Saturn, Pluto, Neptun), bronzo / Bronze; 1975/1999



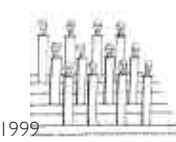
50. Johann Wolfgang Goethe

Agate Tyche - Pietra della buona fortuna / Stein des guten Glücks
5.4.1777 - 5.4.1999
travertino / Travertin; 1999



51. Eva Aeppli

Lo zodiaco
Tierkreiszeichen
bronzo / Bronze; 1980 / 1999



52. Meret Oppenheim

Fontana di Hermes
Hermes-Brunnen
bronzo / Bronze; 1966/1999



IL GIARDINO DI
DANIEL SPOERRI
onlus

Disegni / Zeichnungen:

Barbara Räderscheidt

Grafica / Gestaltung:

Susanne Neumann

© 2013, Fondazione

»HIC TERMINUS HAERET«

Il Giardino di Daniel Spoerri ONLUS

Loc. Il Giardino

I - 58038 Seggiano GR

fon 0039 0564 950 026

www.danielspoerri.org



IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI



Legenda / Legende:

Opera / Istallazione
Werk / Installation

Olivo / Olivenbaum

Edificio / Gebäude:
Bar / Tickets / WC
Ristorante
Villa / Appartamenti

Bosco / Macchia
Wald / Unterholz

Visitate il sito del MUSEO SPOERRI in Austria!

www.spoerri.at

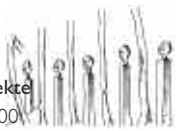
Besuchen Sie auch unsere Heimseite über das
AUSSTELLUNGSHAUS SPOERRI in Österreich!

Diesen Plan (*Cartina*) erhalten alle Besucher beim
Eintritt in den Giardino.

Die Karte soll Orientierung bieten.

Die Kunstwerke sind in der Reihenfolge ihrer
Aufstellung nummeriert.

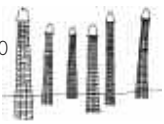
53. Eva Aeppli
Nove aspetti astrologici
Neun astrologische Aspekte
bronzo / Bronze; 1977/2000



54. Daniel Spoerri
Teste-fumanti – Forno
bronzo, Trullo; 1995/2000
Mir raucht der Kopf
Bronze, Trullo; 1995/2000



55. Luigi Mainolfi
Terra fertile
ferro, terracotta; 1999/2000
Fruchtbare Erde
Eisen, Ton; 1999/2000



56. Uwe Schloen
Villaggio di bunker, legno, piombo
Das Bunkerdorf, Holz, Blei; 1999



57. Roberto Barni
Continuo
In der Schwebe
bronzo / Bronze; 1995/2000



58. Arman
Monument sédentaire
ferro, aratri, rastrelli, morgani;
Monument der Seßhaftigkeit,
Eisen, Pflüge, Heuwender, Eggen;
1999 / 2000



59. Ursi Luginbühl
Il guardiano della soglia
Der Hüter der Schwelle
bronzo / Bronze; 1997/2000



60. Alfonso Hüppi
La doccia della pisciona
Die Pisserin
bronzo / Bronze; 1997/2000



61. Esther Seidel
Un visitatore
Ein Besucher
bronzo / Bronze; 1998/2000



62. Birgit Neumann
Coda cavallina (Equiseto), ceramica; 1977
Schachtelhalm, Keramik; 1977



63. Jule Kühn
Nannetto da giardino schiacciato
vetrosesina; 2000
Plattgedrückter Gartenzwerg,
Kunstharz; 2000



64. Kimitake Sato
Zura / Maske
ferro/ Eisenblech; 2000



65. Susanne Runge
Scala mobile / banca immobile, alluminio;
Rolltreppenbank, Aluminium; 2000



66. Daniel Spoerri
La fossa comune dei cloni
bronzo, muro di mattoni; 2000
Das Massengrab der Klone
Ziegelsteinmauer; Bronze; 2000



67. Daniel Spoerri
La piramide della donna sul
bastone nodoso, ferro, bronzo;
Pyramide der Frau auf dem
Knotenstock, Eisenblech, Bronze;



68. Zoltan Ludwig Kruse
Tre troni
pietra, ferro, rame, bronzo;
Die drei Throne, Stein, Eisen, Kupfer; Bronze; 2001



69. Ay-O
Banzai, Banzai, Banzai !
bronzo / Bronze; 1984/2001



70. Till Augustin
Il nodo gordiano
funi di acciaio zincato a fuoco,
patinate; 1998/2001
Der gordische Knoten
Stahlseile, verzinkt, patiniert; 1998/2001



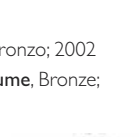
71. Nam June Paik / Daniel Spoerri
»Make something as big as
the Eiffeltower!« (Fai qualcosa grande
come la Torre Eiffel); 1998/2001



72. Dani Karavan
Adamo ed Eva
olivo dorato; 2002
Adam und Eva
Olivenbaum, blattvergoldet; 2002



73. Daniel Spoerri
Otto incubi magri, bronzo; 2002
Acht magere Alpträume, Bronze;
2002



74. Jürgen Knubben
Due lenti d'acciaio, un torre inclinato
e cinque geodi (180 milioni anni);
Zwei Stahllinsen, ein schräger Turm, fünf
180 Millionen Jahre alte Geoden; 1997/2002



75. Olivier Estoppey
Dies Irae - Jour de colère
3 suonatori di tamburi, 160 ocher
bambino con oca, cemento armato
Dies Irae (Tag des Zorns)
Trommler, 160 Gänse, Stahlbeton; 2001



76. Herbert Distel
Pensamento
granito ticinese, 22 t; 1969/2003
Denkmal
Granit, 22 t; 1969/2003



77. Daniel Spoerri
La bersagliera / Die Bersagliera
bronzo / Bronze; 2002/2003



78. Josef Pleier
Pietra solare / Sonnenstein
basalto / Basalt; 2003



79. Pavel Schmidt
Acqua majm Wasser l'eau water, voda nero
pompa in ghisa / Pumpe aus Gußeisen; 2003



80. Daniel Spoerri
Mucchio di ferri da cavallo e catene
pietra da mulino, ferro, colore; 2005
Hufeisen- und Kettenhaufen
Mühlstein, Eisen, Farbe; 2005



81. Not Vital
Daniel Nijinski Superstar
resina sintetica / Kunstharz; 1997



82. Martin Schwarz
Piccola Svizzera / Kleine Schweiz
bronzo / Bronze; 2004



83. Roland Topor / Daniel Spoerri
Mamma muntagna / Dopo un
disegno di Roland Topor; 1976
Mamma muntagna
Nach einer Zeichnung von Roland Topor; 1976



84. Graziano Pompili
Poeticamente abita l'uomo
croste di marmo, erba; 2006
Dichterisch wohnt der Mensch
Marmoranschnitte, Gras; 2006



85. Nora Schöpfer
Spazio-tempo (Volume virtuale)
filo plastificato; 2006
Zeiträume (Virtuelles Volumen)
Gespannte Kunststoffschnüre; 2006



86. Daniel Spoerri
Bianco? Nero?
Weisst du, schwarzst du?
bronzo / Bronze; 2005



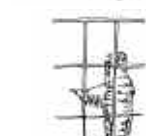
87. Daniel Spoerri
Orto delle urne
26 urne in pietra, collezione
di canne, pomodori, 2005
Urnengarten
26 Urnen, Spazierstöcke in
Bronze, Tomaten, 2005



88. Daniel Spoerri
Bomba fiorita / Bombenblumen
Ghisa / Gusseisen; 2006



89. Carolein Smit
Caverna di Maddalena
Ceramica; 2006/ 2008
Magdalengrotte
Keramik, Künstliche Grotte;



90. Daniel Spoerri
Damokles Rosenhaag-Gang
Ferro, falce; 2002/ 2008
Corridoio di Damocle
Eisen, Sichel; 2002/ 2008



91. Daniel Spoerri
Duodecim ultimae cenae
de claris molieribus
Marmo di Carrara / Carrara-Marmor; 2008



92. Daniel Spoerri
I ponticino dei gorilla
Bronzo, mattoni; 2008
Gorillabückchen
Bronze, Ziegel; 2008



93. Luciano Massari
Isola nell'isola
Marmo di Carrara; 2007
Insel in Insel
Carrara-Marmor; 2007



94. Daniel Spoerri
Pseudonimo di D.S. in 1955
Daniels Pseudonym 1955
bronzo / Bronze; 2008



95. Bernard Pras
Inventario / Inventaire
Plastica, ceramica, »Apex«; 2008
Plastik, Keramik, »Apex«; 2008



96. Giampaolo di Cocco
Trivial / Catalina III
Ferro zincato, vetri, marmi incisi;
Verzinktes Eisen, Glas, Marmor; 1992/2008



97. Mauro Staccioli
Arco rampante / Strebebogen
acciaio corten / Stahl; 2008



99. Giampaolo di Cocco
ARS MORIENDI
piombo, legno, resina; 2006
Blei, Holz, Kunstharz, Blech;



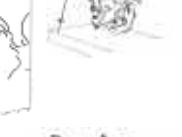
100. Il Fantasma / Das Gespenst
(Donazione delle Cave Michelangelo)
(Schenkung der Cave Michelangelo/Carrara, 2009)



101. Daniel Spoerri
Le rane acrobatiche / Froschkrobaten
bronzo / Bronze; 2009



102. Ugo Dossi
Il Bacio / Der Kuss
Ferro / Eisen; 2010



103. Rosa Roedelius
Il sogno della torta,
Alumino, ceramica; 2010
Der Tortentraum
Aluminium, Keramik; 2010



104. Daniel Spoerri
Reperto del quadro trappista
Déterrement du Tableau Piège
bronzo / Bronze; 2010



105. Erwin Wurm
Pantalone doppio
Doppelhose
bronzo / Bronze; 2011



VISITE GUIDATE PER GRUPPI
(SCUOLE E PERSONE PRIVATE)

Le visite guidate sono organizzate esclusivamente dai nostri collaboratori specializzati nella storia del Giardino!

Su prenotazione e a pagamento.

per info: ilgiardino@ilsilene.it

FATEVI ISPIRARE!

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

MAGIE, MYTHOLOGIE, ASTROLOGIE

MAGIA, MITOLOGIA, ASTROLOGIA

Der Kreis der Einhörner stehe auf dem Hügel, auf dem sich früher einmal das Dorf Seggiano befunden habe, behauptet eine Legende.

Zu einem Fabeltier wie dem Einhorn passt diese Geschichte gut.

Etwas unterhalb dieses Mittelpunkts hat Josef Pleier eine Basaltsäule errichtet um den Mittelpunkt des Giardino zu orten (78).

Der Giardino lädt offenbar ein, einen Bezug zu den Himmelskörpern herzustellen.

Deshalb ist Eva Aepllis astrologisches Werk hier gut aufgehoben. Es umfasst 43 Köpfe, die Planeten oder Planetenkonstellationen zugeordnet sind und ihre Wirkung auf den Menschen zum Ausdruck bringen. Die Tierkreiszeichen (51) sind den meisten Besuchern geläufig, positive und negative Eigenschaften des Menschen können mit Planeten in Verbindung gebracht werden (»Einige menschliche Schwächen« (48) und »Planeten - Positive Aspekte« (49).

Dass Menschen von der Erde aus versuchen, übergeordnete Zusammenhänge zu verstehen und sich zu ihnen in Beziehung setzen, ist bis in die früheste Menschheitsgeschichte bekannt.

Il Cerchio degli unicorni si trova sulla sommità di una collina su cui un tempo, secondo la leggenda, sorgeva il paese di Seggiano.

Una storia che si adatta perfettamente a un animale favoloso come l'unicorno.

Un po' al di sotto di questo punto centrale, Josef Pleier ha eretto una colonna di basalto, a segnalare il mezzogiorno del Giardino (78).

Il luogo invita apertamente a stabilire un contatto con i corpi celesti. Per questo l'opera astrologica di Eva Aeplli vi ha trovato la sede più adatta. È composta di quarantatre teste, correlate ad altrettanti pianeti o costellazioni, che rendono palese l'influenza degli astri sugli esseri umani. I »segni zodiacali« (51) sono familiari alla maggior parte dei visitatori, possono determinare anche qualità positive o negative del carattere dei singoli e vanno messi in relazione con i pianeti (»Alcune debolezze umane« [48] e »Pianeti - Aspetti positivi« [49]). È noto fin dagli albori della storia che, dalla terra, l'uomo ha cercato di comprendere e di mettersi in contatto con collegamenti e nessi di natura superiore.



3. Daniel Spoerri

Einhörner - Nabel der Welt

9 Elemente, je 250 x 40 x 50 cm;

Ø Installation 8 m

Bronze, Steinmauer; 1991

Unicorni - Ombelico del mondo

9 elementi, 250 x 40 x 50 cm;

Ø 8 m

Bronzo, muretto in pietra; 1991

3

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

MAGIE, MYTHOLOGIE, ASTROLOGIE

MAGIA, MITOLOGIA, ASTROLOGIA



Daniel Spoerri und / e Enrico Alessandri



Auf ein solches Unterfangen geht auch Daniel Spoerri »Labyrinthischer Mauerweg« (36) zurück. Er symbolisiert als doppelgeschlechtliches Wesen die Vereinigung der weiblichen Erde mit der männlichen Sonne. Zoltan Kruse vertiefte sich in diese Thematik und schrieb ein umfangreiches Buch über die Etymologie des Begriffs »Labyrinth«.

Nicht weniger gründlich dachte er über die Erdzeitalter, die Metalle der Erde, die Kraft der Steine nach. Seine Throne (68), von denen aus man auf das Labyrinth schauen kann sind das Resultat einer eingehenden Beschäftigung mit Kupfer, Bronze und Eisen und Stein. Auch Dani Karavan knüpft an eine alte Geschichte an, mit »Adam und Eva« (72), die er in einem alten Olivenbaum wieder erkannte. Der Giardino beheimatet auch Märchengestalten – einen Drachen von Paul Wiedmer (45) und eine »Schöne« mit ihrem »Biest« (19); erdgeschichtlich betrachtet reichen aber die 180 Millionen Jahre alten Geoden, die Jürgen Knubben in seiner Installation verwendet hat (74) am weitesten zurück. Für ihn stellen sie »Zeichen dar, denen im Lauf der Jahrhunderte ein Mehrwert in Form von spiritueller Symbolhaftigkeit zugewachsen ist«.

Barbara Räderscheidt

Daniel Spoerri

36

Labyrinthischer Mauerweg

1996/1998; Mauerwerk

Sentiero murato labirintiforme

1996/1998; pietra peperino

Die Abbildung einer präkolumbianischen Felsritzzeichnung weckte Daniel Spoerri's künstlerisches Interesse. Er veränderte die Linienführung geringfügig um eine labyrinthische Form zu schaffen, die mit einem niedrigen Mauerchen gewissermaßen auf die Wiese gezeichnet wurde. Sie erstreckt sich über den ganzen Hang.

B.R.

Il disegno del grande muricciolo che fra curve, rabeschi e ritorni, si sviluppa per più di 500 metri, riprende il disegno di un petroglifo precolombiano rappresentante l'atto di unione fra il Padre Sole e la Natura. Se per essere riconosciuto a tutti gli effetti un parco italiano non poteva mancare il labirinto, Spoerri interpreta questo liberamente e ne rovescia, come sempre, aspetto e significati. A.M.



Lo stesso Daniel Spoerri ha tentato una simile impresa col suo «Sentiero murato labirintiforme» (36). In forma di essere ermafrodito, simbolizza l'unione della terra femminile e del sole maschile. Zoltan Kruse ha approfondito questo tema e ha scritto un esauriente libro sull'etimologia del concetto di «labirinto». Con altrettanta cura ha indagato sulle ere geologiche, sui metalli della terra, sul potere delle pietre. I suoi troni (68), dai quali si può osservare il labirinto, sono il risultato di un confronto approfondito con il rame, il bronzo e il ferro, nonché con la pietra. Anche Dani Karavan si è rifatto a una storia antica quando ha riconosciuto, in un vecchio albero di olivo, i suoi «Adamo ed Eva» (72). Il Giardino ospita anche figure fiabesche – un drago di Paul Wiedmer (45) e una «bella» con la sua «bestia» (19); ma dal punto di vista della storia terrestre, i goedi vecchi di 180 milioni di anni che Jürgen Knubben ha utilizzato nella sua installazione (74) attingono senz'altro al passato più lontano; per Knubben, essi rappresentano «segni che, nel corso dei secoli, si sono caricati e arricchiti di un valore simbolico e spirituale».

B.R.

3. Daniel Spoerri

Einhörner – Nabel der Welt; 1991

Je Element 250 x 40 x 50 cm, Bronze; 1991

Unicorni/Ombelico del mondo/Onphalos

ogni elemento 250 x 40 x 50 cm, bronzo; 1991

3

51. Eva Aeppli

Tierkreiszeichen, Bronze; 1980/1999

Lo zodiaco, bronzo; 1980/1999

51

74. Jürgen Knubben

Zwei Stahllinsen, ein gebogener Turm,

fünf 180 Millionen Jahre alte Geoden; 1997/2002

Due lenti d'acciaio, un torre inclinato e cinque goedi

(180 milioni anni); 1997/2002

74

45. Paul Wiedmer

Drachen, Eisengerüst, Efeu; 1998

Drago, ferro, edera, gas; 1998

45



75. Olivier Estoppey

75

Dies Irae (Tag des Zorns)

Trommler, 160 Gänse, Stahlbeton; 2001

Dies Irae - Jour de colère

3 suonatori di tamburi, 160 oche,

bambino con oca, cemento armato; 2001



IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

RÄTSEL

ENIGMI

Häufig hat Daniel Spoerri den Weg durch seinen »Garten« als Initiationsweg im Sinne der Hypnerotomachia beschrieben, in der Poliphilus zwischen Schlaf und Wachen die geliebte Polia sucht. Wie auf den Irrwegen dieser antiken Figur gibt es im Giardino Stellen, die zum Ausruhen einladen, erquickende Quellen und Wasserläufe, Aussichtspunkte, geschützte Winkel, geheime Behausungen, schattige Wäldchen, große Bäume, ein Dichtergrab (28), sogar eine »Magdalengrotte« (89) mit einer/m stummen Wegweisenden von Carolein Smit.

»...freibier! freibier! freibier! f...«
a.l.

dreh mit forelle teller oft im herd
a.l.

» reizherd erhitzt ihre drehzier «
a.l.

» sei da rapsoel leos paradies «
a.l.

Bei einer Initiation gilt es, Rätsel zu lösen. Solche stellen sich in einem »Künstlergarten« natürlich auf eigene Weise. Gleich am Eingang ist die Wortakrobatik von André Thomkins (43) ein Angebot, sich der Sprache experimentierend hinzugeben. Zeit seines Lebens hat dieser Zeichner auch Palindrome erfunden, Sätze die man sowohl vorwärts als auch rückwärts lesen kann. Eine schöne Einstimmung für die Besucher des Giardino, die eingeladen sind, in viele Richtungen zu denken und ihrer Fabulierlust freien Lauf zu lassen.

Erwin Wurms »Doppelhose« (105) scheint Thomkins' Sprachspiele dreidimensional weiter zu führen. Anfang und Ende sind keine eindeutigen Referenzpunkte im Giardino wo der Besucher gleich am Eingang mit dem Motto begrüßt wird: »Hic Terminus Haeret« – »Hier haftet das Ende«.

Barbara Räderscheidt

» ei ward nass, ach, cassandra, wie? «
a.l.

Daniel Spoerri ha spesso descritto il percorso attraverso il suo »Giardino« come una »Hypnerotomachia«, il viaggio di iniziazione intrapreso da Polifilo tra sonno e veglia in cerca dell'amata Polia. Come nelle peregrinazioni di questo antico personaggio, anche attraverso il Giardino si incontrano luoghi che invitano al riposo, sorgenti e ruscelli ristoratori, punti panoramici, angoli riparati, abitazioni nascoste, boschetti ombrosi, grandi alberi, la »Tomba di un poeta« (28) e addirittura una »grotta della Maddalena« (89), con una silenziosa figura che indica il cammino.

Ogni percorso di iniziazione prevede di risolvere degli enigmi. In un »giardino artistico«, questi hanno ovviamente un proprio modo di presentarsi. Proprio all'ingresso, l'acrobatismo verbale di André Thomkins (43) invita ad affidarsi alle sperimentazioni del linguaggio. Per tutta la sua vita questo disegnatore ha inventato palindromi, frasi che si possono leggere sia da sinistra a destra che da destra a sinistra. In bella consonanza con l'atteggiamento dei visitatori del giardino, invitati a pensare in tutte le direzioni e a lasciar libero corso al desiderio di fantasticare.

L'opera »Doppelhose« (»Doppi pantaloni«) di Erwin Wurm (105) sembra portare avanti nella terza dimensione i giochi linguistici di Thomkins. Inizio e fine non sono punti di riferimento certi e privi di ambiguità nel Giardino, dove fin dall'ingresso il visitatore è accolto dal motto »Hic Terminus Haeret – Qui risiede il confinex«.

B.R.



Abbildung links: 43

43. André Thomkins
Palindrome für das Restaurant Spoerri,
Düsseldorf; 1968
*Palindromi per il Ristorante Spoerri
a Düsseldorf; 1968*

105. Erwin Wurm 105

Doppelhose
Bronze; 2011
*Pantalone doppio
bronzo; 2011*

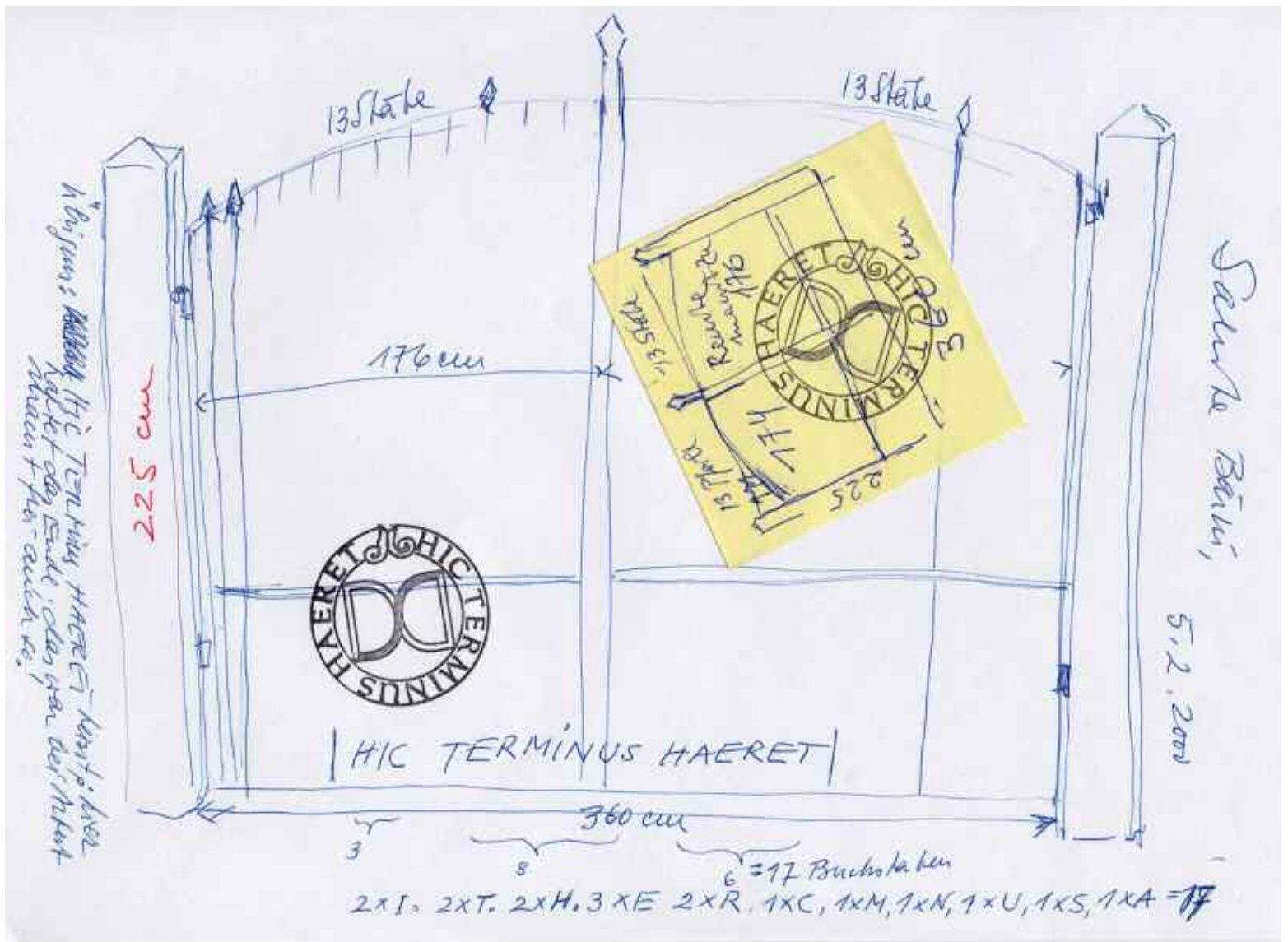
89. Carolein Smit 89

Magdalenengrotte
Keramik; 2006/2008
*Caverna di Maddalena
Ceramica; 2006/2008*

HIC TERMINUS HAERET

ORGANISATION und ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES GIARDINO

DOCUMENTAZIONE DELLA NASCITA DEL GIARDINO



Daniel Spoerri: Eingangstor mit »HIC TERMINUS HAERET« Schriftzug

Il cancello con le lettere »HIC TERMINUS HAERET«, disegno di Daniel Spoerri



Das Eingangstor und der »Giardino« aus der Vogelperspektive

L'ingresso al parco e il »Giardino« dalla prospettiva aerea



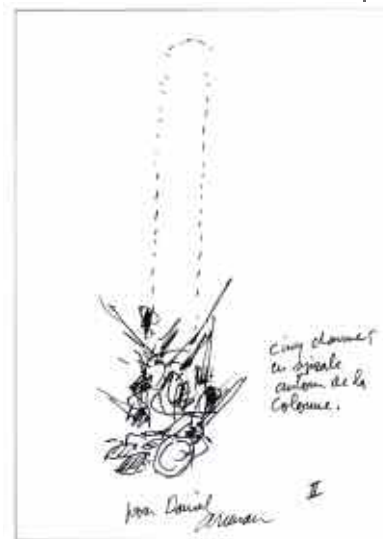
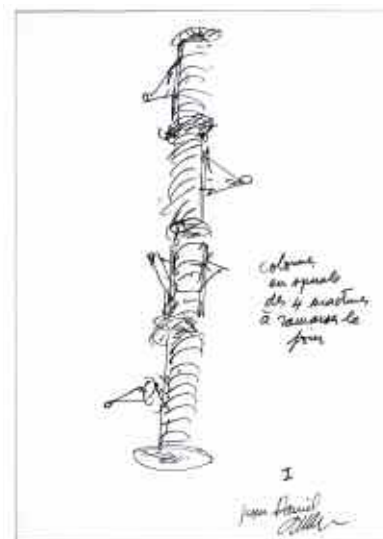
58. Arman
 Monument der Seßhaftigkeit
 Pflüge, Heuwender, Eggen;
 1999/2000
Monument sédentaire
 ferro, aratri, rastrelli, morgani;
 1999/2000

58

Una mostra sul Giardino non può trasportarlo ad Hadersdorf, Grenchen o Rottweil, ma può almeno offrire una documentazione della sua nascita, a partire dai primi, faticosi passi fino alla realizzazione di un'installazione che, nel caso di Arman, si è protratta per molti anni.

Se gli artisti coinvolti hanno generosamente donato le loro opere alla Fondazione Il Giardino, il motivo risiede nella loro amicizia con Daniel Spoerri. Ne sono testimonianza le lettere e i piccoli doni che abbiamo potuto esporre in seno alla mostra, e che costituiscono un quadro vivace della vasta rete di relazioni che Daniel Spoerri ha tessuto nel corso della sua vita. Alcune delle lettere sono già oggi un pezzo di storia dell'arte.

Ma ricchi di interesse sono anche le fasi concettuali necessarie a trasportare ed esporre un'opera d'arte in Toscana. Oltre ai progetti, a volte sono necessari anche dei modelli, che costituiscono a loro volta degli interessanti oggetti da esposizione. Molteplici riflessioni, schizzi e progetti abbozzati a cena sui tovaglioli di carta dimostrano che l'ideazione di un parco di sculture che si estende su circa sedici ettari non conosce pause. Anche quando, alla fine, la scultura è stata installata nella posizione prescelta, non è possibile sedersi e riposare. Perché da quel momento è necessario provvedere alla cura dell'opera, alla sua conservazione.



Eine Ausstellung über den Giardino kann den phantastischen »Garten« natürlich nicht nach Hadersdorf, Grenchen oder Rottweil holen, sie kann aber die Entstehung ein wenig dokumentieren mit den aufwändigen Vorstufen bis zur Realisierung einer Installation, die sich im Falle Arman über mehrere Jahre hingezogen hat.

Den großzügigen Geschenken, die die beteiligten Künstler mit ihren Werken der Stiftung *Il Giardino* machten, liegen freundschaftliche Kontakte mit Daniel Spoerri zugrunde. Davon zeugen Briefe und kleine Geschenke, die in solch einer Ausstellung gut gezeigt werden können und die ein lebendiges Bild von dem weiten Beziehungsgeflecht zeichnen, das Daniel Spoerri im Laufe seines Lebens aufgebaut hat. Einige dieser Korrespondenzen sind bereits ein Stück Kunstgeschichte.

Interessant sind natürlich auch die konzeptuellen Schritte, die nötig sind um ein Kunstwerk in die Toscana zu transportieren und dort aufzustellen. Manchmal sind nicht nur Entwürfe sondern auch Modelle nötig – auch dies spannende Ausstellungsobjekt. Vielfältige Überlegungen, Ideenskizzen beim Abendessen auf Servietten gekritzelt zeigen, dass die Konzeption eines Skulpturenparks von rund sechzehn Hektar Größe keine Pausen kennt.

Auch wenn schließlich eine Skulptur an ihrem Platz steht, kann man sich nur kurz zufrieden zurücklehnen. Danach setzen Fürsorge und Pflege ein.

Kurz: Ein Werk dieses Ausmaßes – und als solches ist der Giardino wohl zu betrachten – ist niemals abgeschlossen.

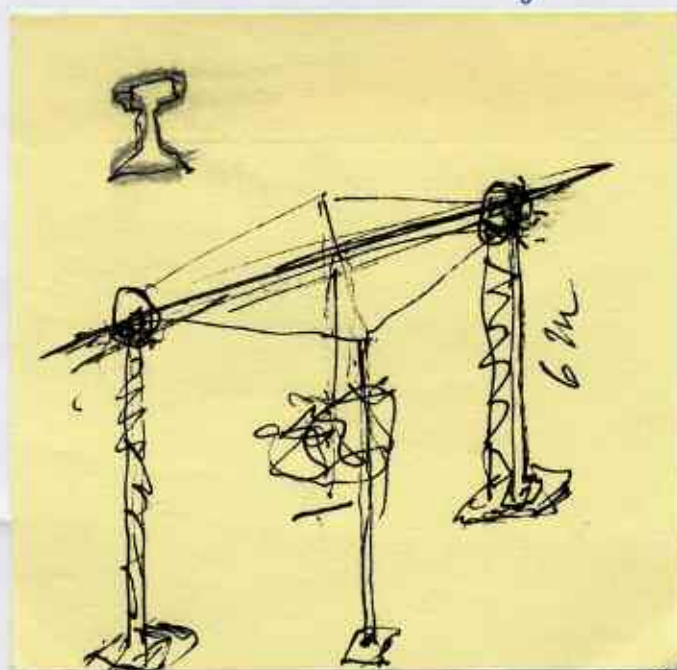
IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

ORGANISATION und ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES GIARDINO

DOCUMENTAZIONE DELLA NASCITA DEL GIARDINO

Pavel

Sculptur
für
in
den



Desideriamo ringraziare tutti coloro che hanno aiutato e contribuito alla buona riuscita di questo progetto, e a coloro che lo faranno in seguito:

Giardino

Allen Helfern und Mitwirkenden, die zum Gelingen des Großprojekts beigetragen haben und weiterhin beitragen ist zu danken:

Daniel Spoerri für seine unerschöpflich scheinende Energie.
Allen Künstlerinnen und Künstlern, die im Giardino vertreten sind.

Den Mitgliedern der Stiftung.

Dem Schweizer Förderverein des Giardino mit Charles Gyger als Vorsitzendem.

André Kamber, ein Kenner des Werkes von Daniel Spoerri, der sich seit vielen Jahren für das Fortbestehen des Giardino einsetzt.

Susanne Neumann, die als Kennerin des Giardino und seine Konservatorin für die Pflege der Kunstwerke im Garten zuständig ist. Ihr ist an dieser Stelle auch für die unschätzbare Hilfe bei der Realisierung dieser Ausstellung zu danken und für die Gestaltung dieses Hefts!

Unseren Besuchern sind wir zu Dank verpflichtet, weil ihre Begeisterung und ihr Lob uns immer wieder anspornen, weiterzumachen, so dass Daniel Spoerri sogar schon über eine Ausweitung mit Namen »Orcus porcus« nachgedacht hat ...

Daniel Spoerri, per la sua energia apparentemente inesauribile.

Tutte le artiste e gli artisti rappresentati nel Giardino.

I membri della Fondazione.

L'associazione svizzera di promozione del Giardino, con il suo presidente Charles Gyger.

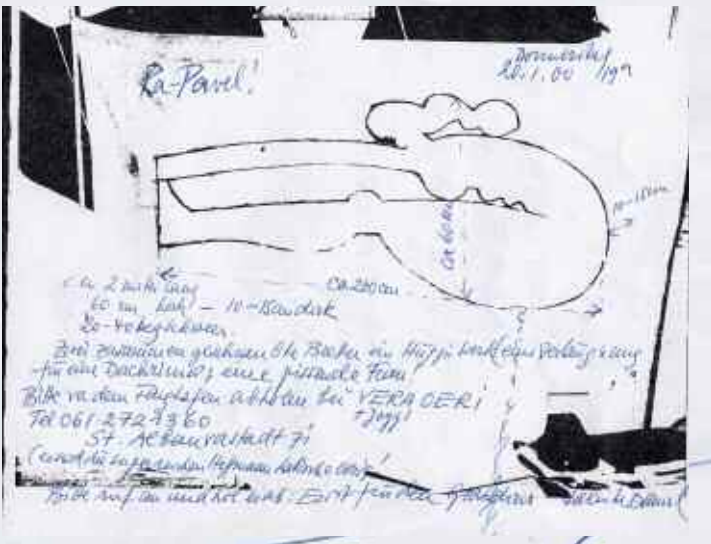
André Kamber, un esperto dell'opera di Daniel Spoerri che da anni si adopera perché il Giardino continui ad esistere.

Susanne Neumann, profonda conoscitrice e conservatrice del Giardino, nel suo ruolo di responsabile della manutenzione di tutte le opere che vi sono esposte. In questa sede, sentiamo il dovere di ringraziarla anche per il suo impagabile contributo alla realizzazione di questa mostra e alla preparazione di questa brochure!

Un ringraziamento deve essere inoltre rivolto a tutti i nostri visitatori, perché il loro entusiasmo e il loro apprezzamento è per noi un continuo stimolo ad andare avanti; tanto che Daniel Spoerri ha già pensato ad ampliare il nome, aggiungendo quello di »Orcus Porcus«...

Barbara Räderscheidt, Präsidentin des Giardino.

Barbara Räderscheidt, presidente del Giardino.

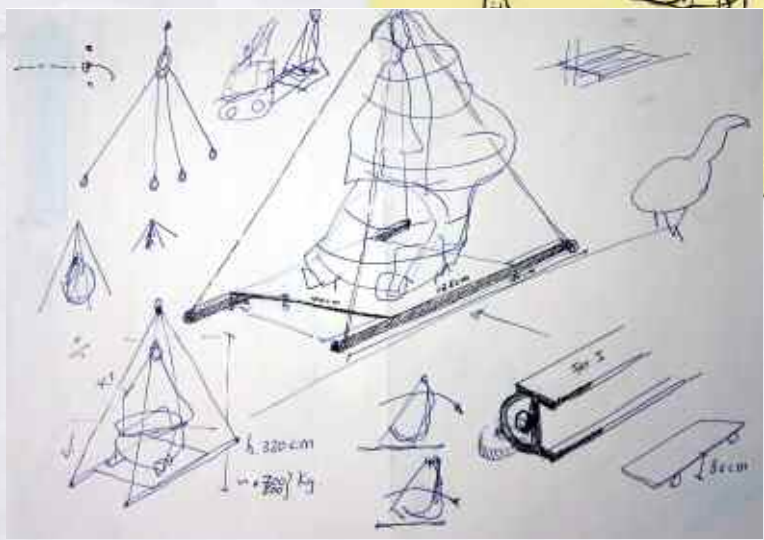


BANZAI, BANZAI, BANZAI,
万歳, 万歳, 万歳
1 Ten thousand
→ age, years

A Statement Feb. 27. '01

Say "BANZAI! Banzai! Banzai!" like my Banzai Piece
and eat something, then excrete that.....
So, you can feel very good.

BANZAI = ① WE (in JAPAN) give three times
cheers! cheers! cheers! to the Queen,
Emperor, or Somebody.
② (for) Hip - Hip, hurray
③ Surrender (to...)
I can't solve this problem, I give up.



FONDAZIONE:
di Carlo di Lindt, S.p.A.
10121 TORINO, ITALY
10121 TORINO, ITALY
10121 TORINO, ITALY

18. Jan. 99

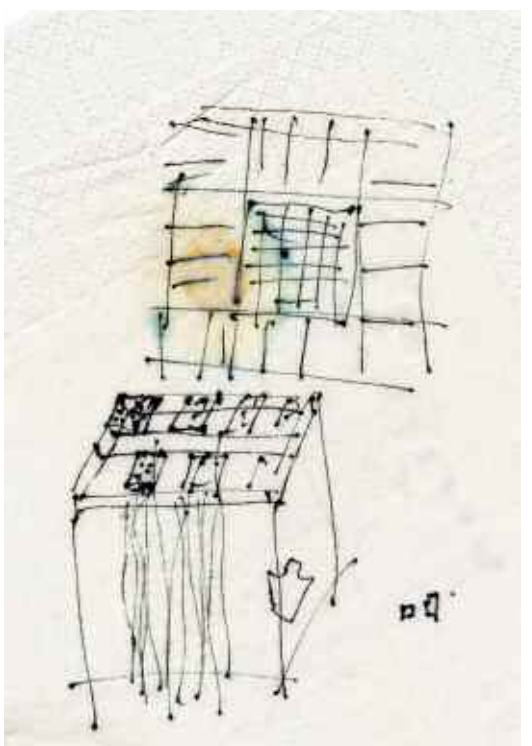
Liebe Burkhard wenger!
Ich glaube etwa so muss der Bienen
sein, denn daraus kommt auch die
Symbolik einer Posaentrommel zum Ausdruck.
Ich halte bis hier den linken Stamm für eine
Verzweigung, aber wenn man das Bienen als
ein Vespian vorstellt die vom Papi's Feuer tritt
wird, dann geht das ganze doch erst auf.
Denn sind auch die Blätter als Symbol
der Fruchtbarkeit, also auch der Flügel
des Herms verständlich.



oben / *sopra*
 Restaurierungsarbeiten
 am »Kreis der Einhörner«
lavori di restauro al
»Ombelico del mondo«

mitte / *centro*
 Installation des »Besuchers«
Istallazione del »visitatore«

unten / *sotto*
 Barbara Räderscheidt, Daniel
 Spoerri, Nikolaus Christoforetti
 und Enrico Alessandri verladen
 die Bronzearbeit »Déterrement
 du Tableau Piège«
Istallazione del'opera
»Déterrement du Tableau Piège«



72. Dani Karavan 72
 Adam und Eva
 Olivenbaum, blattvergoldet;
Adamo ed Eva
olivo dorato; 2002

90. Daniel Spoerri 90
 Damokles Rosenhaag-Gang
 Eisen, Sichel; 2002/ 2008
Corridoio di Damocle
Ferro, falce; 2002/ 2008

23. J.R. Soto 23
 Pénetrable sonore -
 Begehbare klingende Skulptur,
 400 Aluminiumröhren;
Scultura sonora percorribile con
400 tubi d'alluminio; 1997

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

DIE STIFTUNG / DER PÄCHTER / STAFF / 2013

FONDAZIONE / GESTIONE / STAFF / 2013



Allen Betreuerinnen an der Kasse danken wir, vor allem Romy Degner, die uns seit vielen Jahren die Treue hält, und allen Handwerkern, auf deren Sachverstand und Erfahrung wir immer wieder angewiesen sind, vor allem Enrico Alessandri und den Gießern Pietro Caporrella und Walter Vaghi.

Birgit Neumann für die Realisierung der Homepage.

Roberto Rossi, Pächter des Giardino, und seinem Vater, der die Olivenbäume schneidet und die Wiesen mäht.

Marinella Seminara, die die Gäste des Giardino nicht nur am Empfang sondern auch in der Küche des kleinen Restaurants betreut.

Andrea Sassi für die Organisation zahlreicher Ausstellungen junger Künstler in den Ausstellungsräumen der Villa.

Ringraziamo tutte le assistenti alle casse, soprattutto Romy, che ci è fedele da molti anni, e tutti gli artigiani, alla cui competenza ed esperienza ci affidiamo; in particolare i muratori, e tra questi soprattutto a Enrico Alessandri, e i fonditori Pietro Caporrella e Walter Vaghi.

Inoltre ringraziamo:

Birgit Neumann per la realizzazione della Home page.

Roberto Rossi, gestore del Giardino, e suo padre che pota gli olivi e taglia l'erba nei campi. Marinella Seminara per il ricevimento dei nostri ospiti alla biglietteria del Giardino e per il suo lavoro magnifico nella cucina del ristorante.

Andrea Sassi per aver organizzato numerose mostre di giovani artisti negli spazi espositivi della Villa.



oben / *sopra* (von links nach rechts): Susanne Neumann, Walter Vaghi, Barbara Räderscheidt, Daniel Spoerri, Gino di Maggio, Daniele Rossi, Roberto Rossi, Michele Zocco, Anna Tomellini
unten / *sotto*: Daniel Spoerri, Enrico Alessandri



oben / *sopra* (von links nach rechts):

Barbara Räderscheidt, Pietro Caporrella mit seinem Enkel in dem von ihm hergestellten Bronzezimmer »Chambre No.13«,

unten / *sotto*: Susanne Neumann, Roberto Rossi, Romy Degner

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

AUSSTELLUNGSOBJEKTE

OGGETTI IN MOSTRA



EVA AEPPLI

»Maximilian«

Baumwollsamt, Seide, Kapok, Eisen

1974, ca. 180 x 60 x 25 cm

EVA AEPPLI

»Maximilian«

Scultura tessile

Cottone, kapok, seta, ferro

1974, ca. 180 x 60 x 25 cm

Diese lebensgroße Figur begleitet Daniel Spoerri seit Jahrzehnten. Als Türwächter saß »Max« bereits an einem Fenster der Moulin Boyard, einem Anwesen südlich von Paris, das Daniel Spoerri in den 1980er Jahren bewohnte.

Der dunkle Samtstoff ist verblichen, die feine Seide ist mit der Zeit brüchig geworden. Eva Aepplis lebensnahe Figuren altern eben auch.



Die Seilerin, 1979

»fit à torrents régates et à gerstner rotatif«
a.f.

ANDRÉ THOMKINS

»Palindrom für Karl Gerstner«
Emailschild

ANDRÉ THOMKINS

»Palindromo per Karl Gerstner«
Smalto su cartello di ferro

Einige seiner rätselhaften palindromischen Sätze, die man vorwärts und rückwärts lesen kann, widmete André Thomkins seinen Künstlerfreunden. Hier baute er den Namen Gerstner ein.

DANIEL SPOERRI

»Bronzehandschuh«
16 x 14 x 35 cm; 1991

DANIEL SPOERRI

»Uno dei guanti dal cerchio degli Unicorni«
Bronzo; 16 x 14 x 35 cm; 1991

Für den Kreis der Einhörner sind nicht neun identische Handschuhe verwendet worden. Rechts und links vom »Eingang« halten ein rechter und ein linker Bronze-Handschuh die Hörner. Dafür musste extra ein neues Exemplar gegossen werden. Der überzählige rechte Handschuh ist nun Teil der Giardino-Ausstellung.



ROLAND TOPOR

»Die versponnene Leserin«
Zeichnung, 1979 / Marmorskulptur beim
Transport / Tonmodell ausgeführt von Esther Seidel;
1997; ca. 35 x 30 x 30 cm

ROLAND TOPOR

»La lettrice sarta«
Disegno, 1979 / Trasporto della scultura di
marmo / Modello di terracotta (fatto da Esther
Seidel); 1997; 35 x 30 x 30

Eine Metamorphose von einer Zeichnung zur dreidimensionalen Marmorfigur machte Roland Topors »Versponnene Leserin« durch. Nun sitzt sie im Giardino unter einem Khaki-Baum, so dass Daniel Spoerri sie von seinem Fenster aus sehen kann.

IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

AUSSTELLUNGSOBJEKTE

OGGETTI IN MOSTRA



PAUL TALMANN

»Kugelbild«

circa 1964/1968

20 x 20 x 3 cm

Plexiglas

PAUL TALMANN

»Kugelbild«

circa 1964/1968

20 x 20 x 3 cm

plexiglas

NAM JUNE PAIK
ohne Titel
Messingbilderrahmen (1917)
mit kleiner Zeichnung;
Geschenk für Daniel Spoerri

NAM JUNE PAIK
Piccolo oggetto senza titolo
Regalo per Daniel Spoerri





LUCIANO GHERSI

»Carcere (Manda)mentale«

Marmorplatte, objet trouvé leicht verändert

Geschenk für Daniel Spoerri; 30 x 50 cm

LUCIANO GHERSI

»Carcere (Manda)mentale«

marmo, objet trouvé leggermente modificato

Regalo per Daniel Spoerri; 30 x 50 cm

Aus einem Schild für ein Untersuchungsgefängnis machte Luciano Ghersi ein »Gefängnis des Geistes« (Carcere mentale).

Für die »Frau auf dem Knotenstock« wünschte sich DANIEL SPOERRI eine Pyramide mit nur drei Seiten. PAUL WIEDMER baute zunächst ein Modell. Später realisierte er auch die große Version für den Giardino.

Modello per una piramide triangolare che DANIEL SPOERRI voleva per la sua »Donna sul bastone nodoso« (67). Realizzazione: PAUL WIEDMER



IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI

AUSSTELLUNGSOBJEKTE

OGGETTI IN MOSTRA



CHRISTIANE LÖHR
»Klettenkörbchen«
Kletten; 8 x 18 x 18; 1997

CHRISTIANE LÖHR
»Cestino«
Ippole; 8 x 18 x 18; 1997

Christiane Löhr zeigte 1997 Kleinskulpturen aus Gräsern und Baumsamen, gesammelt im Giardino, in der Villa des Parks.

Abbildung rechts:
MERET OPPENHEIM
ohne Titel
Bleistift und Farbstift auf
Packpapier
40 x 50 cm, 1967;
Geschenk für Daniel Spoerri

MERET OPPENHEIM
senza titolo
Matita e matita colorata su
carta da pacchi
40 x 50 cm, 1967;
Regalo per
Daniel Spoerri

Abbildung rechts:
HERBERT DISTEL
»Denkmal«
Schild vom ehemaligen Aufstellplatz
der Granit-Skulptur in Solothurn

HERBERT DISTEL
»Denkmal - pensiero«
targa per indicare la
posizione
della scultura
a Solothurn



BIRGIT NEUMANN
»Sonnenblumenkern«
Keramik, glasiert
11 x 40 x 19 cm

BIRGIT NEUMANN
»Seme di girasole«
Ceramica
11 x 40 x 19 cm



MERET OPPENHEIM

HERBERT DISTEL



IL GIARDINO DI DANIEL SPOERRI:

KurzBIOGRAPHIE DANIEL SPOERRI

BIOGRAFIA breve di DANIEL SPOERRI



Daniel Spoerri wurde am 27. März 1930 geboren. Seine Biografie als bildender Künstler begann 1959. In diesem Jahr hatte Spoerri, der vorher nach einigen Gelegenheitsberufen auch Balletttänzer und Regieassistent war, in Paris eine Bildidee, die ihm einen Platz in der Kunstgeschichte sicherte: Das »Fallenbild«

»In ordentlichen oder unordentlichen Situationen zufällig gefundene Gegenstände werden genau dort, wo sie sich befinden, auf ihrer Unterlage [...] befestigt.«

Die so entstandenen Assemblagen wurden als Bilder an die Wand gehängt.

Spoerri war Mitbegründer des »Nouveau Réalisme«.

Es folgten viele weitere Konzepte und Projekte: die »Eat Art« und in Folge verschiedene Bankette, das Ausstellungsprinzip »Musée sentimentak« und zahlreiche Werkserien im Bereich Assemblage.

Daniel Spoerri gründete zwei Stiftungen: Den Künstlergarten »Il Giardino di Daniel Spoerri – Hic Terminus Haeret« in der Toskana, und ein »Kunststaulager« (mit Ausstellungshaus und Esslokal) in Niederösterreich.

Die Liste von Spoerris Ausstellungen und Aktivitäten ist lang und kann vielerorts nachgelesen werden, in rund 100 Katalogen oder unter:

www.danielspoerri.org

Daniel Spoerri nasce il 27 marzo 1930.

La sua biografia di artista figurativo inizia nel 1959. In quell'anno, dopo aver svolto diversi lavori occasionali e aver fatto il ballerino e l'assistente regista, Daniel Spoerri concepisce un'idea destinata a procurargli un posto nella storia dell'arte: realizza il primo »quadro-trappola«.

»Oggetti trovati casualmente, in situazioni di ordine o disordine, vengono fissati al loro supporto esattamente nella posizione in cui si trovano.«

Ne scaturiscono degli assemblaggi che vengono poi appesi al muro in forma di quadri. Spoerri è tra i fondatori del »Nouveau Réalisme«.

Seguono molte altre idee e progetti: la »Eat Art«, a cui fanno seguito numerosi banchetti, poi il concetto espositivo del »Musée sentimentak« e diverse serie di opere rispondenti al criterio dell'assemblaggio.

Daniel Spoerri ha dato vita a due fondazioni: il parco artistico »Il Giardino di Daniel Spoerri – Hic Terminus Haeret« in Toscana e lo »Kunststaulager« (»Deposito di opere d'arte«, con annessa galleria e ristorante) in Austria inferiore. L'elenco delle attività e delle mostre di Daniel Spoerri è assai lungo. È facilmente consultabile in diverse fonti, tra cui circa 100 cataloghi della sua opera e sui siti internet:

www.spoerri.at



Daniel Spoerri

Einhörner - Nabel der Welt

9 Elemente, je 250 x 40 x 50 cm; Ø Installation 8 m

Bronze, Steinmauer; 1991

Unicorni - Ombelico del mondo

9 elementi, 250 x 40 x 50 cm; Ø 8 m

Bronzo, muretto in pietra; 1991

Der Kreis der Einhörner ist eine der ersten Installationen im Giardino. Schon von weitem sieht man die langen Hörner leicht einander zugeneigt in den Himmel ragen. Daniel Spoerri hatte sich lange ein Einhorn, also einen Narwalzahn, gewünscht. Als er ihn endlich besaß, wollte er ihn einigen Studenten vorführen. Etwas aber brachte ihn dazu, das kostbare Stück bei dieser Präsentation in Stücke zu schlagen. Das Objekt wurde restauriert; an den Bronzen sind die Bruchstellen deutlich erkennbar. Die Schädel stammen von einem Pferd. Handschuhe halten die Hörner wie Lanzen. B.R.

Si avverte subito quanto la collina degli unicorni, i mitici animali dell'immaginario medievale eletti a guardiani del punto più panoramico dell'intero Giardino, sia dedicata al genius loci: qui si domina il Monte Amiata, la vista corre fino al mare e a Seggiano, in un dialogo serrato guidato dai 9 corni-denti di balena acuminati, posti in circolo e rivolti verso un indefinibile punto di collisione nelle altezze celesti. Un vero ombelico del mondo! In questo «luogo fantastico» si è accesa per Spoerri l'idea di creare il parco di sculture.

A.M.

FONDAZIONE
»HIC TERMINUS HAERET«
Il Giardino di Daniel Spoerri ONLUS
Loc. Il Giardino
I - 58038 Seggiano GR
fon 0039 0564 950 026
www.danielspoerri.org
info@danielspoerri.org